

Nordlicht

Pfarrei-Magazin | Ausgabe Nr. 73



Katholische Pfarrei
Heilige Drei Könige
Nord-Neukölln



MÄRZ / APRIL / MAI 2024

Fotografin: Doris Schug
In: Pfarrbriefservice.de

Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Spiegelungen
Nachhaltigkeit	5	Papst kritisiert Kleinreden der Klimakrise
	7	Sich stark machen fürs Klima
Spiegelungen	8	Spieglein, Spieglein an der Wand
	9	Spiegelungen durch und durch erkennen
	11	Technologie als Spiegel
	12	4. Digitaler Qualifizierungstag
Ein paar Worte zum Titelbild	13	
Nordlicht	14	Unser Patronatsfest/Patronatsgottesdienst
	15	Sozialraumanalyse – Wie geht's Ihnen?
	16	Anders als du denkst
	18	Vortrag: Und immer neu vom Anfang leben
	19	Beschwerdemanagement
	22	Wir auf Märkten in Nord-Neukölln
	23	Kennen Sie ...? Teil 17
	24	Dank an Anna Sophia Augustin
	25	Vorstellung Angelika Kießig
Nachruf	28	Erinnerung an Barbara Hülsebeck/Danke, Stella!
Liturgischer Kalender	29	März/April/Mai 2024
Glaube	33	Gebetsmeinung
	34	Gemeinschaft erleben
	35	Eduard der Bekenner – Grundlage oder Krone
	36	Gebets- und Bibelkreise
	37	Pallottinisches Pfingsttreffen
	38	Marien-Monat Mai – mal anders
	39	Katholikentag 2024 in Erfurt
Ökumene	40	Vorträge in der Fastenzeit/Weltgebetstag 2024
Interreligiöser Dialog	42	Umkehren zum Leben beziehungsweise
	43	Antisemitismus ist Sünde
Gemeinschaft erleben	44	Gruppen & Kreise/Hauskirche/Kathoccino/C&A
		Meditationsdienste/Ökumene/Besuchsdienste/
		Kirchenreinigung/Café/Sport & Spiel
Vereine & Verbände/Musik/Gremien	46	
Solidarisch & sozial/Gottesdienstvorbereitung	47	
Jugend	48	Pilgern auf dem Jakobsweg
	49	GruppenleiterInnenausbildung 2024
	50	Ich backe mir meine Zukunft – Mädchenfahrt
Kinder	53	Religiöse Kinderfreizeit
	54	Katholische Kitas/MinistrantInnen/Gruppen
	55	Familiengottesdienste in St. Richard
Nordlicht	56	Angebote für Betroffene
Gottesdienste	58	

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln • **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Heike Jüngling, Ulrich Kotzur (V.i.S.d.P.), Agnes-Maria Streich • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams, Pfarreirat und Gemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Wir gernern mit dem Binnen-I. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Illustrationen vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe** 74: Juni/Juli/August 2024 • Manuskriptabgabe bis **22.04.2024** • Auflage: 1.000 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Spiegelungen



*Ulrich Müllender
Gemeindegastgeber*

Vielleicht wurde Ihnen schon einmal durch einen anderen Menschen der Spiegel vorgehalten. Oder Sie haben sich in den Verhaltensweisen von anderen Menschen selbst schon wiedererkannt. Die Möglichkeiten, sich selbst durch andere Menschen besser kennenzulernen, sind vielfältig.

Neben dieser persönlichen Ebene denke ich aber auch gerade an die Menschen in Deutschland, die durch ihre Proteste derzeit ein Spiegel der Gesellschaft auf das bekanntgewordene Treffen von rechtsextremen Politikern in Potsdam sind. Doch wie wird sich diese gesellschaftliche Spiegelung auf dem nächsten Wahlzettel bemerkbar machen? Die nächste Wahl wird zeigen, wie viele Menschen in diesem Land rechtsextreme Positionen in einer politischen Partei mit ihrer Wahl tolerieren oder diesen Positionen zustimmen. Welches Spiegelbild der Gesellschaft soll dann in der nächsten Wahl abgebildet werden, und werden sich die Menschen, die sich auf „Remigration“ einschwören, auch auf das christliche Abendland berufen, wenn Christus selbst aus Nahost stammt?

Neben der Gesellschaft und den Spiegelungen, in denen wir uns selbst erleben, hält Christus selbst den Menschen, beispielsweise im Gleichnis vom Weltgericht den Zuhörenden, einen Spiegel vor. In diesem Gleichnis geht es um die Frage, wie ein Mensch Christus nachfolgen kann. Christus solidarisiert sich in diesem Gleichnis mit den Menschen am Rande der Gesellschaft, indem er sagte: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40).

Dieses Gleichnis findet sich im Evangelium nach Matthäus direkt vor den Kapiteln, die das Leiden und die Auferstehung Jesu thematisieren – und es ist das letzte Gleichnis in diesem Evangelium, von dem wir lesen können. Ich denke, dadurch wird diesem Gleichnis ein besonderes Gewicht gegeben und es wirkt dadurch auf mich wie eine Aufforderung an die Jünger, wie sie Christus nachfolgen sollen, wenn er nicht mehr physisch bei ihnen ist.

In der heutigen Zeit ist dieses Gleichnis 2024 Jahre nach Christi Geburt also aktueller denn je mit der Frage verbunden, wie wir leben sollten, wenn wir in die Nachfolge von Chris-

Willkommen

tus gehen möchten. Vielleicht fragen Sie sich aber auch, warum Sie überhaupt Christus nachfolgen sollten?

Grund für die Nachfolge lässt sich besonders in der Osterzeit finden. In dieser Zeit werden der Tod und die Auferstehung von Christus gefeiert. Durch die Auferstehung, die uns die Evangelien verkünden, dürfen wir eine besondere Hoffnung haben. Wir dürfen im Glauben an Christus darauf hoffen, dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist, sondern dass dadurch vielmehr der Anfang der Heimreise zu Gott beginnt. Wer sich dafür entscheidet, dieser Hoffnung nachzugehen und Christus nachzufolgen, bekommt durch das Gleichnis vom Weltgericht einen Hinweis, wie es möglich ist, diese Hoffnung auch heute zu leben.

Daher möchte ich Sie dazu ermutigen, die Worte des Gleichnisses in Ihren Herzen zu tragen, wenn Sie sich auf die Osterzeit besinnen, auf dass wir als Christen zum Spiegel der Nachfolge von Jesus werden.



Illustration aus den Très Riches Heures
Gebrüder Limburg: Das Jüngste Gericht (um 1410)

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinn ein frohes Osterfest. Ihr Ulrich Müllender

*„Wie Wasser ein Spiegel ist für das Gesicht,
so ist das Herz des Menschen ein Spiegel für
den Menschen.“ Sprüche 27,19*

Laudate Deum: Papst kritisiert Kleinreden der Klimakrise

Neues apostolisches Schreiben fordert Politik und Gesellschaft eindringlich zum Handeln auf

Fortsetzung des Textes aus dem Nordlicht 72

Lösung? Gute Politik

Wo aber ist die Lösung? Sie liegt für Franziskus, mehr noch als in einer noch so ehrbaren Änderung des persönlichen Lebensstils vieler einzelner Individuen, in der Politik (69). Unumgänglich ist aus der Sicht des Papstes eine überstaatliche Zusammenarbeit, kurz: Multilateralismus. Der allerdings gehöre reformiert, sodass Entscheidungen in Zukunft nicht so sehr von oben, sondern von unten kommen.

„Die Forderungen, die überall auf der Welt von unten kommen, wo sich engagierte Personen aus den unterschiedlichsten Ländern gegenseitig helfen und begleiten, können letztlich Druck auf die Machtverhältnisse ausüben. Es ist zu hoffen, dass dies im Hinblick auf die Klimakrise geschieht“ (38). Auch eine multilaterale Diplomatie mahnt Franziskus an.

In einem eigenen Kapitel (44-52) lässt der Papst die bisherigen Klimakonferenzen Revue passieren. Lobend erwähnt er die COP21 in Paris von 2015, die Konferenz, vor der er „Laudato Si“ veröffentlichte. Aber nicht alle Pariser Beschlüsse seien verpflichtend für die Staaten gewesen, und es waren auch keine Strafen für das Nichterfüllen von Verpflichtungen vor-

gesehen, benennt der Papst die Mängel der Beschlüsse. Die darauf folgenden Klimakonferenzen seien aber noch schwächer gewesen. Von der bevorstehenden COP28 in Dubai hofft der Papst inständig, dass sie zu einer echten Energiewende führt, deren Maßnahmen erstens wirksam, zweitens verpflichtend und drittens leicht überwachbar sein müssen (59). Jene, die sich in Dubai einbringen, mögen dazu fähig sein, *„an das Gemeinwohl und an die Zukunft ihrer Kinder zu denken statt an umstandsbedingte Interessen einiger Länder oder Unternehmen. Mögen sie auf diese Weise den edlen Charakter der Politik sichtbar machen und nicht deren beschämende Züge“* (60).

Neue Formen von Klimaprotesten hält Franziskus für legitim

Und noch ein Punkt, der dem Papst am Herzen liegt: Schluss mit dem Lächerlichmachen der Sorge um das gemeinsame Haus. *„Hören wir endlich auf mit dem unverantwortlichen Spott, der dieses Thema als etwas bloß Ökologisches, ‚Grünes‘, Romantisches darstellt“*; Franziskus mutmaßt hinter solchem Spott sogar „wirtschaftliche Interessen“, führt den Gedanken aber nicht weiter aus. Jedenfalls: Die Klimakrise betreffe alle und erfordere deshalb die Beteiligung aller. Neue Formen von Klimaprotesten hält Franziskus deshalb für legitim. Entsprechende Gruppen, die auch am

Nachhaltigkeit

Rand von Klimakonferenzen auftreten, füllen nach den Worten des Papstes „eine Lücke in der Gesellschaft als Ganzer, die einen gesunden ‚Druck‘ ausüben müsste, denn es liegt an jeder Familie, zu bedenken, dass die Zukunft ihrer Kinder auf dem Spiel steht“ (58).

Franziskus liefert dann den eigenen Gläubigen eine Handvoll biblischer Argumente, sich aus durch und durch katholischen Gründen für den Schutz des gemeinsamen Hauses (62-65) einzusetzen. Vor allem dieses: „Gott hat uns mit allen seinen Geschöpfen verbunden“ – nochmals also der schon in Laudato Si entwickelte Gedankengang, dass alles mit allem verbunden ist. Skeptisch sieht Franziskus in „Laudate Deum“ daher den traditionellen Verweis auf den Menschen als „Krone der Schöpfung“, ausgestattet mit einem Recht, die Erde rücksichtslos auszubeuten.

Krone der Schöpfung? Mehr Demut, bitte

Es ist zwar richtig, schreibt der Papst, dass die jüdisch-christliche Weltanschauung den „besonderen und zentralen Wert des Menschen inmitten des wunderbaren Konzerts aller Lebewesen“ hervorhebt. Aber heute könne man eigentlich nur von einem „situierten Anthropozentrismus“ sprechen. „Das heißt, wir müssen anerkennen, dass das menschliche Leben ohne andere Lebewesen nicht verstanden und nicht aufrechterhalten werden kann.“ (67) Einen auf sich allein gestellten, „allmächtigen, unbegrenzten Menschen“ könne es nicht geben, schreibt Franziskus. Der Mensch müsse sich heute „auf eine demütigere und umfassendere Weise“ begreifen.

Gudrun Sailer (4. Oktober 2023)
www.vaticannews.va/de. In: Pfarrbriefservice.de

Zum Weiterlesen:

- Der Wortlaut des apostolischen Schreibens „Laudate Deum“ (https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2023/2023-10-04_Apostolisches-Schreiben-Laudate-Deum.pdf)
- Zehn Kernsätze daraus (<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2023-10/kernsaetze-laudate-deum-papst-schreiben-franziskus-klimawandel.html>)



Christians For Future: Sich stark machen fürs Klima – an Kirchenleitungen und Gemeinden

Bundesweite ökumenische Initiative appelliert

Die Gruppe Christians For Future (CFF oder auch C4F) fordert einen neuen Aufbruch für Klimagerechtigkeit in den Kirchen. Christians For Future ist ein bundesweiter ökumenischer Zusammenschluss von Christinnen und Christen, die sich als Teil der For-Future-Bewegung für Klimagerechtigkeit verstehen. Das Fortschreiten der Klimakrise zeige, dass die bisherigen Maßnahmen in den Kirchen nicht ausreichten, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die katholischen Bistümer beispielsweise haben – mit wenigen positiven Ausnahmen wie Freiburg und Augsburg (Ziel: Klimaneutralität bis 2030) – größtenteils nicht einmal Klimaziele definiert und beschäftigen zu oft keine hauptamtlichen Umweltbeauftragten, so die Initiative.

Zwölf Forderungen

Deshalb haben die CFF zwölf Punkte ausgearbeitet, wie aus ihrer Sicht Klimagerechtigkeit in den Kirchen gelebt werden sollte: Dabei geht es um eine wirkungsvollere Mitgestaltung des politischen Diskurses, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 für eigene Gebäude und Anwesen und um die Verpflichtung zu aktivem Divestment, das heißt nicht mehr in Unternehmen zu investieren, die mit Öl, Gas und Kohle Umsatz machen. Darüber

hinaus soll Klimagerechtigkeit auch in der Gemeindegemeinschaft zum ständigen Thema werden. Für alle Gemeindemitglieder müsse klar sein, dass die Klimakrise etwas mit ihrem Christsein und mit der christlichen Sozialethik zu tun habe, so die Gruppe.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, wurden sie am 16. September 2021 an hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Landeskirchen, Diözesen und der Freikirchen überreicht. In anschließenden Gesprächen wurden Möglichkeiten erörtert, sich sichtbarer und mutiger in der Klimakrise zu engagieren.

Namhafte Unterstützerinnen und Unterstützer

Namhafte Persönlichkeiten und Gruppen unterstützen das Anliegen von Christians For Future, so die Fridays-For-Future- und Parents-For-Future-Bewegung, der Hauptgeschäftsführer von Misereor, Pirmin Spiegel, der Provinzial der zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten, Bernhard Bürgler SJ, Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel vom Bund Katholischer Unternehmer, der Co-Chair des diesjährigen UNO-Weltklimarat-Berichts, Prof. Dr. Hans Pörtner, und Pater Anselm Grün OSB.

Die Forderungen, die Liste der Unterstützer und ein umfangreiches Hintergrundpapier finden sich auf <https://christians4future.org/>
Text: Pfarrbriefservice.de

Spieglein, Spieglein an der Wand

Aus dem Grimms-Märchen „Schneewittchen“ sind diese Worte wohl vielen bekannt. Die Königin will die Schönste sein und dieses von ihrem Spiegel bestätigt wissen. Auch wenn sie ahnt oder weiß, dass Schneewittchen schöner ist. Der kurze Dialog zwischen „gottloser“ Königin und Spiegel speist ihre Eitelkeit, befeuert ihren Neid und führt sie in Gewalthandlungen gegen die Stieftochter.

Neben der Frage, was dahinter steckt, dass eine Frau bereit ist, ihre Stieftochter umzubringen, ergeben sich mir weitere Fragen. Sehe ich es richtig, dass es hier allein um die äußere Schönheit geht? Und dass in der Beurteilung durch den Spiegel die Annahme zu Grunde liegt, dass Schönheit etwas objektiv Messbares ist?

In einem Neuköllner Café, in dem ich gerne einkehre, hängt ein Bild mit dem Spruch „Mirror, mirror on the wall, you are none to judge us all“ (= Spieglein, Spieglein an der Wand, du bist niemand, der uns alle beurteilen/verurteilen kann). Die Künstlerin sagte mir, dass sie damit vor allem kritisch auf Schlankheitsideale reagieren wollte, die Menschen ausgrenzen und zu deren negativem Selbstbild beitragen. Ein Wort, das fiel, ist: Body-Positivity (meint: positive Einstellung zum Körper).

Die Body-Positivity-Bewegung lädt dazu ein, alle Menschen als schön zu sehen. So werden Menschen mit verschiedensten Körperformen, Gewichtsklassen, Hautfarben, Größen und

anderen äußeren Merkmalen auf Plakaten und in anderen Medien dargestellt, um ein anderes Schönheitsverständnis zu erzeugen, ein vielfältigeres und inklusives.

Der Blick in den Spiegel kann beides sein: negativ und positiv bestärkend. Kritisch auf das eigene Spiegelbild zu schauen, kann mit Selbstwahrnehmungsirritationen zusammenfallen, das kann krank machen. Zu Essstörungen oder zu Operationen führen, oder zu dem Gefühl, nicht richtig zu sein.

Oder der Blick in den Spiegel passiert mit positiver Einstellung. Der Selbstfürsorge und dem liebevollen Blick auf das Äußere kann durchaus ein Abgleich inneren und äußeren Wohlbefindens und Annahme zu Grunde liegen. Nicht jede Schminke und Mode ist Mimikry.

Ich bin überzeugt, dass wahre Schönheit immer zusammenspielt mit dem Inneren, dem Menschen in seiner Haltung, seiner Liebe und Zugewandtheit, mit seinem Willen und in seinem Handeln. Der Spiegel selbst kann nichts dafür, er spiegelt nur wider. Er kann mir nicht Sinn und Zweck eröffnen im Spiegelbild oder „Du siehst nur, was du sehen willst“.

Wäre der Spiegel aber in der Lage, der Königin heilende Worte ins Herz zu legen ... wie anders wäre das Märchen verlaufen! „Du, meine Königin, schau auch auf die innere Schönheit in dir. Du bist geliebt und gehalten, du bist begabt zu einem Leben im Guten und Frieden.“

Anna S. Augustin

Spiegelungen

durch und durch erkennen

*„Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse,
dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen,
so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.“ (1 Kor 13,12)*

Spiegel benutzen wir täglich, beim Autofahren sogar mehrere. Viele Stellen an Deinem Körper kannst Du nur mit einem Spiegel sehen, sogar Dein Aushängeschild: Dein Gesicht.

Faszinierend war mal eine Kunstausstellung in unserer Christophorus-Kirche: nur mit Spiegeln. Der Kirchenraum bekam eine ganz eigene Aura ... und er erweiterte sich. Einige der Spiegel hängen jetzt im Gemeindesaal.

Für mich ist die Bibel wie ein Spiegel: wenn ich darin lese, entdecke ich etwas über mich, über uns Menschen, über unsere Welt und über Gott. Auch hier sind es oft nur rätselhafte Umrisse, mein Erkennen ist nur Stückwerk. Aber mein Blickwinkel erweitert sich, und je nach Perspektive entdecke ich echt Neues, Ungeahntes. Je mehr ich in den Spiegel der Bibel schaue, umso mehr wird dieses Buch für mich eine Offenbarung. Ich nenne die Bibel auch gerne ein Bilderbuch, weil sie so viele Bildworte enthält und Jesus so gern Gleichnisse erzählt, Spiegelungen. Ganz konkret und praktisch hat es mir durch die Corona-Zeit und die jetzige Weltsituation geholfen, weil ich so viele Spiegelungen entdeckte mit der immer wiederkehrenden Froh-Botschaft:

„Fürchte dich nicht, denn Ich Jahwe – Ich bin da – bin bei Dir.“

Als ich mich vor Jahren mal näher für den Buddhismus interessierte, war mein Lieblingsbuch „Der leere Spiegel“ vom holländischen Krimiautor Janwillem van de Wetering. Es ist voller buddhistischer Weisheiten, in denen das Leer-Werden, das Los-Lassen und die innere Freiheit zentral sind. Doch ein 2. Buch vom gleichen Autor zeigt auch die Herausforderung und Problematik: „Ein Blick ins Nichts“. Ich empfinde den Buddhismus als eine in vielem weise und starke Disziplin und Spiritualität, aber er kennt nicht das „Du“ Gottes.

Wenn ich mich Jesus, dem menschlichen „Du Gottes“ zuwende, geht es um Fülle, Erfüllung. Wenn ich Seinen Geist in mein Herz einlade und immer neu strömen lasse, ist das nicht nur eine Hilfe gegen das oft trostlose Gefühl einer inneren Leere, worunter heute so viele



Spiegelungen

leiden, sondern es wird auch überfließend für andere. Genau davon spricht Paulus, wenn er schreibt: „Wir alle aber schauen mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.“ (2 Kor 3,18). Ein Satz, der sich zu meditieren und praktizieren echt lohnt!!!

Face to face – Welch eine Verheißung! Durch und durch erkennen und durch und durch erkannt werden – in der hebräischen Sprache ist erkennen und lieben das gleiche Wort. Und es stimmt: nur wen oder was ich liebe, erkenne ich tiefer. Darum laufen heute so viele wie blind durch die Welt, oft blind vor Wut, blind vor Hass. Und auch Gott in der Welt, im Leben, in Menschen erkenne ich um so mehr, indem ich das Leben und die Menschen wertschätze,

achte und ja: liebe. Die ehrliche Liebe kann die Augen des Herzens öffnen, dass ich Gott immer mehr entdecke. G*tt ist immanent, transparent und transzendent. G*tt kann ich in den Geschöpfen und Elementen entdecken, „Jahwe – Ich bin da“ scheint durch und übersteigt alles.

Zur Verdeutlichung ein Tagebucheintrag meiner Lieblings-Alltagsmystikerin Gabrielle Bossis, einer französischen Schauspielerin (1874 – 1950), die ihren inneren Dialog mit Jesus niederschrieb:

„Nach einem Gewitter: ‚Du siehst, wie diese kleinen Pfützen den Himmel widerspiegeln. Finde Gott in dem Frieden, den sie ausstrahlen. Sieh nur ihn in allem. Nur er ist würdig, betrachtet zu werden. Und du, spiegele ihn wider!‘“

Kalle Lenz

radio horeb
Leben mit Gott



Ihr christliches Radio für Deutschland

Radio Horeb ist ein privater christlicher Rundfunksender und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Wir wollen die frohe Botschaft des Christentums hinaustragen in die Herzen und Häuser der Menschen – mit einem Programm, das auf dem bewährten Fundament der katholischen Kirche steht.

Programmschwerpunkte:

- Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik

So erreichen Sie uns:

Hörerservice:

Dorf 6	Mo., Di., Do.: 9:00 – 12:00 13:00 – 16:00
87538 Balderschwang	Mi.: 9:00 – 12:00 13:00 – 18:00
Tel.: +49 8328 921-110	Fr.: 9:00 – 12:00
info@horeb.org	

www.horeb.org



Satellit Internet App Alexa Kabel

Spiegelungen

Technologie als Spiegel

Liebe Leserinnen und Leser,
mögen Sie Science-Fiction-Filme?

Eine Frage, die ich an dieser Stelle an Sie richte, da die Möglichkeiten der Technologie im Genre des Science Fiction häufig Gegenstand der Handlung sind. Ein Beispiel hierfür wäre der Film „Blade Runner“ aus dem Jahre 1982. In diesem Film wird schon zu der damaligen Zeit die Frage behandelt, ob roboterähnliche Menschen nicht auch eine eigene Persönlichkeit entwickeln können und daher nicht vielleicht auch mehr Rechte als beispielsweise ein Toaster verdienen.

Die Frage nach dem Umgang mit neuen Technologien stellt sich jetzt im Jahr 2024 ganz anders dar als es in den 80ern der Fall war und das Thema der Künstlichen Intelligenz hat sich stellenweise von den Kinoleinwänden in die Tageszeitungen verlagert.

So gingen im Jahr 2022 mehrere Nachrichtenmeldungen um die Welt, in denen sich der Softwareentwickler Blake Lemoine an verschiedene Zeitschriften, wie beispielsweise die „New York Times“, wandte. Diese Meldungen betrafen eine KI (Künstliche Intelligenz), die von Google entwickelt wurde.



Bildquelle: <https://images.pexels.com/photos/2582937/pexels-photo-2582937.jpeg?auto=compress&cs=tinysrgb&w=1260&h=750&dpr=2Der>

Diese KI, die den Namen „LaMDA (Language Model for Dialogue Applications)“¹ trägt, habe nach seiner Meinung ein Bewusstsein erlangt und sollte daher Personenrechte erhalten. Er habe monatelang versucht, dies-

¹ <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/ein-leitender-softwareentwickler-von-google-sagt-die-neue-kuenstliche-intelligenz-sei-ein-fuehlendes-wesen-dann-wird-er-suspendiert-a/>

bezüglich Gehör bei seinen Vorgesetzten zu finden und wurde schlussendlich suspendiert, nachdem er Dokumente, die die KI betreffen, an einen US-Senator übergeben hatte. Diese Übergabe habe gegen die Geheimhaltungspflicht des Unternehmens verstoßen. Google gab an, dass man die Bedenken geprüft habe und dass sie sich nicht von Beweisen stützen lassen würden. Diese Meldung erweckt in mir den Eindruck, dass durch die reale Entwicklung einer Künstlichen Intelligenz die Fragen nach der Natur des Menschen eine neue Relevanz gewinnen. Beispielsweise sehe ich die unbeantwortete Frage nach dem Sitz des menschlichen Bewusstseins und die Frage nach dem Personenstatus des Menschen in der Frage nach dem möglichen Bewusstsein einer Künstlichen Intelligenz widergespiegelt. Diese aktuelle Thematik kann also gesellschaftlicher Anlass zu einer erneuten Reflexion darüber sein, was uns als Personen mit einem Bewusstsein ausmacht.

In diesem Sinne möchte ich Sie dazu ermutigen, sich der Frage zu stellen, warum Sie von sich als Person sprechen würden. Glauben Sie an eine von Gott gegebene Seele? Eventuell sehen Sie sich auch deswegen als Person, weil sie schlicht und einfach ein Mensch sind? Vielleicht trifft auch keine dieser Möglichkeiten auf Ihre Antwort zu, warum Sie sich als Person sehen, und Sie kommen zu einer ganz eigenen Antwort.

Alternativ lade ich Sie dazu ein, sich die Zeit zu nehmen, „Blade Runner“ von 1982 zu schauen, denn ich glaube, es könnte sich lohnen, dem Science-Fiction-Genre eine Chance zu geben.

Ulrich Müllender

Gemeinsam gestalten und entscheiden

4. Digitaler Qualifizierungstag für kirchliche Gremienarbeit am 16.03.2024, 10 Uhr bis 14 Uhr

Die Zusammenarbeit in Gremien gehört zum Alltag in unseren Pfarreien, Gemeinden und Verbänden. Wir laden ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierte aus dem Erzbistum herzlich zu Workshops und Austausch ein.

- Begrüßung Dr. Karlies Abmeier, Vorsitzende des Diözesanrats
- Grußwort Erzbischof Dr. Heiner Koch
- Impulsvortrag: „Schöpfungsspiritualität und gemeinsame Verantwortung“ Bruder Dr. Bernd Beermann OFM Cap
- 2 Workshop-Phasen zu Gremienprofilen und Aufgaben, Konflikten und gelungener Zusammenarbeit, Vermögensverwaltungsgesetz und Immobilien
- Unterstützungsangebote
- Abschluss und Segen

Der Qualifizierungstag wird organisiert vom Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin und den Bereichen Pfarreientwicklung und Pastoral im Erzbischöflichen Ordinariat.

Anmeldung: www.dioezesanrat-berlin.de/index.php?id=7503

Ein paar Worte zum Titelbild

Das Foto vorne zeigt im Original drei Wassertropfen auf einem Grashalm. So genau ist nicht zu erkennen, wo das Foto entstanden ist, aber ich vermute einen sakralen Innenraum. Denn was auf dem Querformat als heller Fleck unscharf im Hintergrund zu erkennen ist, ist eine weiße Taube, die steil nach unten fliegt. Ein Strahlenkranz umgibt sie, und eine Kerzenflamme ist in der Spiegelung zu erkennen.

Die Taube als Symbol für eine neue, eine gewaltfreie Welt in Gottesbeziehung kommt in der Genesis zum tragen, als sie den Mitfahrenden in der Arche Noachs die Aussicht auf das Ende der Sintflut kündigt (1. Mose 8). Und die Taube als Symbol für den Heiligen Geist kommt in der Taufe Jesu (Matthäus 3,16) auf den Getauften nieder. Auch, wenn in der Apostelgeschichte Pfingsten mit Flammenzungen als Mittler zwischen JüngerInnen und Gott dargestellt wird, ist die Heilige Geistkraft doch auch im Zusammenhang mit Pfingsten durch die Taube darstellbar.

Der unscharfe Hintergrund, der im oben-unten-Spiegeln des Wassertropfens scharf erkennbar wird, scheint die Logik umzukehren. Die Taube steigt im Tropfen-Spiegel nicht herab, sondern auf. Doch in der Logik der Heiligen Geistkraft stimmt eben genau beides. Sie ist aufsteigend und absteigend, sie wirkt im Austausch. Sie ist Gegenwart Gottes in der Welt, erhellt und lädt ein zu einem Leben in Gottesbeziehung, bleibt aber gleichzeitig im Ursprung nicht von der Welt.

„Wer nur Hörer des Wortes ist und nicht danach handelt, gleicht einem Menschen, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: Er



betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah.“ Jakobusbrief 1,23-24

Ich habe einige schöne Naturmotive zur Auswahl gehabt, auf denen sich Himmel und Bäume im Wasser spiegeln. Auf deren Spiegelungen mehr zu sehen ist als im direkten Blick, in denen tiefere Wahrheiten verborgen zu sein scheinen. Für die Rückseite entschied ich mich aber für dieses Bild, auf dem zwei Gebäude zu sehen sind. Es ist ein Bahnhof und ein Gebäude der katholischen Kirche.

In dem Brief von Jakobus geht es um das Tätigwerden. Wenn das Wort wie das Bild auf dem Spiegel nur zurückgeworfen wird, fehlt Wesentliches. Das „sich Verbinden mit der gehörten Botschaft“ ist die Voraussetzung für das Handeln aus ihr.

Für mich steckt in dem Bild ganz konkret auch der Aufruf, dass Kirche selbstreflektierend sich immer wieder neu der Botschaft stellen und aus ihr zu handeln üben muss. Die Kirche in teilweise schiefen Strukturen und wir Menschen, die wir Kirche sind. So dass Kirche wirklich Kirche ist.

Damit die Heilige Geistkraft in ihr – in der Welt – nachhaltig wirken kann.

Anna S. Augustin

Unser Patronatsfest

Ich wollt es wär' jeden Sonntag Patronatsfest – volle Kirchenbänke, eine Vielfalt an musikalischer Gestaltung, eine predigende Frau und anschließend ein kulinarisches Festmahl und ein kulturelles Schmankerl vom Pastoralteam der Pfarrei.

Wo gibt's denn sowas? In der Diaspora! In der Gemeinde St. Richard in Nord-Neukölln, welche lebendiger Teil der Pfarrei Heilige Drei Könige ist. Vor lauter Aufregung ist der Orgel die Luft ausgegangen – nicht wenige hielten dies kurzzeitig für einen inszenierten Spannungsbogen. Dank unserem flexiblen Organisten Thorsten Putscher und einem bereitstehenden Keyboard konnte der Gottesdienst weiter gefeiert werden. Auch der Chor der Gemeinde St. Christophorus unter der Leitung von Hanno Fierdag ließ sich hiervon nicht irritieren, und der Gesang ihrer Stimmen erfüllte den Kirchenraum. Die Heiligen Könige kamen zahlreich und imposant daher. Heike Jünglings Gedanken zum Engagement Einzelner, dem bewussten Einbringen an vielfältiger Stelle, dem Platz finden in der Gemeinde und dem Willkommen sein bei Jesus wirklich Aller (Alter, Bankkonto, Herkunft, Körpermaße, Intelligenz, Ausbildungsgrad, ... egal) waren eindrücklich und hallen bei vielen Gottesdienstbesuchern nach.

Nach einem A-Cappella-Lied zur Kommunion, dargeboten von Heike und Christian Jüng-

ling und in Begleitung durch Thorsten Steinhoff und Carsten Voigt, wurde der Festgottesdienst von der hauseigenen Band Little Richards abgerundet.

Der Einladung in den Gemeindesaal folgten viele, und so wurde dort noch lange und laut weitergefeiert bei der allseits beliebten Sauer-Scharf-Suppe von Familie Trinh, vegetarischen Spießern von Anna S. Augustin, Grillgut dank Rita und Manfred Kociok und allerlei Süßem vieler fleißiger HelferInnen. Ehepaar Zyweck und ihre hilfsbereite Truppe verwöhnten – wie jeden Sonntag – mit Kaffee und dem erledigten Abwasch.

Ein großes Dankeschön an alle, die zu diesem gelungenen Patronatsfest beigetragen haben. „Bitte bald wieder!“ war der Wunsch so vieler.

Ulrike Dlubek

Patronatsgottesdienst am 7. Januar 2024

So voll war St. Richard noch nie. Zumindest habe ich die Kirche noch nie so voll erlebt, seit ich sie im Jahr 2008 mit der Taufe meiner Tochter zunächst ab und zu und in den vergangenen Jahren dann immer häufiger betreten habe. Nicht einmal zu den weihnachtlichen Krippenspielen war unser Gotteshaus – in meiner Erinnerung zumindest – so gut besucht, wie an diesem 7. Januar, als dort der Patronatsgottesdienst gefeiert wurde.

Nun könnte man sagen: Kein Wunder, wenn sich aus den fünf Kirchen unserer Pfarrei Heilige Drei Könige – als da sind: St. Anna, St. Christophorus, St. Clara, St. Eduard und eben St. Richard – viele der ansonsten auf ihre Einzugskirchen verteilten Gemeindemitglieder in einer Kirche zum gemeinsamen Gottesdienst zusammenfinden. Das eigentlich Wesentliche und Wunderbare dabei war jedoch, dass ein besonders intensives Gemeinschaftsgefühl im Miteinanderbeten, -singen und -musizieren entstand. Getragen durch die Predigt von Gemeindeferentin Heike Jüngling, die Lesungen aus der Bibel wie auch durch die

verschiedenen musikalischen Beiträge vom Chor aus St. Christophorus unter der Leitung von Hanno Fierdag, dem Orgelspiel von Thorsten Putscher wie auch der (im Moment noch) dreiköpfigen Band Little Richards konnten die Anwesenden erleben, wie sich im Laufe dieser besonderen Zusammenkunft etwas Wesentliches entfaltete: die Freude und Dankbarkeit, Christ zu sein.

Dem konnte auch kein Abbruch tun, dass der guten, alten Orgel mittendrin die Luft ausging. Inzwischen ist sie wieder repariert und heil.

Carsten Voigt

Wie geht's Ihnen in Nord-Neukölln?

Sozialraumanalyse der katholischen Pfarrei Hl. Drei Könige in Nord-Neukölln im Zeitraum März – Juni 2024

Ziel ist es, ein umfangreiches Bild vom Leben hier in Nord-Neukölln zu bekommen, um das bestehende soziale Engagement zu überprüfen, weiterzuentwickeln und Neues initiieren zu können.

Ich bitte Sie, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und die 16 Fragen zu beantworten.

Zum Fragebogen gelangen Sie über den QR-Code



oder den Link https://erhebungde/zu/E1aWBTNoG/umfrage_hl3k



Illustration iStock,
Nadzeya Dzivakova

Wenn Sie eine gedruckte Version per Post wünschen, melden Sie sich bitte im Zentralbüro.

Die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse soll im Rahmen eines Werkstatt-tages **am Mi 25. Sept. 2024, ab 17 Uhr**, im Pfarrsaal in St. Clara erfolgen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

*Vielen Dank! Agnes-Maria Streich
Tel. 0160 92 99 6554;
agnes-maria.streich@erzbistumberlin.de*

Anders als du denkst

Vor etwa einem Jahr erklärte ich vor den Little Richards, dass mir das Lied „Anders als du denkst“ von Samuel Harfst besonders am Herzen liegt und ich den Text so unfassbar toll finde. Kurze Zeit später, vor einem Familiengottesdienst, eröffnete mir die Band dann, sie hätten das Lied geübt und wollten es in den nächsten Gottesdienst mit einfügen. Was für eine schöne, liebevolle Überraschung!

Seitdem ist das Lied sehr häufig in unseren Messen in St. Richard zu hören – und, was noch VIEL besser ist: zu spüren. Obwohl die Gemeinde nur den Refrain mitsingen kann – sie tut es inbrünstig und voller Begeisterung. Einmal hatten wir Little Richards gedacht, wir spielten es recht ruhig zur Besinnung am Schluss der Kommunionausteilung. Doch anders, als du denkst, sangen alle lautstark mit, klatschten im Rhythmus und ließen sich mitreißen. HERRlich.

Somit durfte das Lied auch beim Patronatsfest nicht fehlen, als Beitrag aus St. Richard. Nach dem Gottesdienst fragten andere MusikerInnen und Interessierte nach dem Lied, den Noten, dem Text. Schön, wenn ein Funke so überspringt ... Menschen kamen auf uns zu, die, mit Tränen in den Augen, bezeugten, wie sehr sie von dem Text berührt wurden.

Der Text trifft insbesondere in dieser Zeit unseren Nerv, der darauf hofft,

- dass Gott mit uns ist in dieser Angst, wohin wir politisch oder auch umwelt-technisch steuern,
- dass Jesus uns zur Seite steht, während die Menschheit scheinbar immer mehr von ihrer Mitmenschlichkeit verliert,
- dass wir diese innere Freiheit und flammende Inbrunst göttlicher Liebe spüren können, in der Enge und Verbohrtheit vieler Familien und Teilen der Kirche,
- dass die immer zahlreicheren Verzweifelten in Gott und den ihm Folgenden eine Stütze und Hilfe finden, um Depression, Trauer, Einsamkeit und Sucht entkommen zu können.

„Gott schuf den Menschen nach seinem Abbild“, heißt es im Buch Genesis, Kapitel 1, Vers 27. Damit ist es, bestätigt durch die emotionale und beeindruckende, simple wie eindrückliche und hoch intelligente Rede von Marcel Reif im Bundestag am Holocaust-Gedenktag, unser wichtigster Auftrag: **Sei ein Mensch.**

Menschlich, versöhnlich, den Menschen zugewandt, fürsorgend und tolerant die Freiheit gewährend, respektvoll und hilfsbereit – wie Gott: Anders, als du denkst.

Spiegeln wir das wider? Überraschen wir unsere Umgebung – mit einem Lächeln im wohlge Sonnenen Gesicht, einem freundlichen Wort, mit Höflichkeit und Sorge umeinander. Wer sonst, wenn nicht wir?

Anders als du denkst

Wir nennen uns „ChristInnen“, Nachfolgende Jesu. – Vielleicht bringt uns der Vortrag von Christof Vey etwas mehr auf die Spur, was das bedeuten kann. Am 03.03. kommt er in St. Richard mit uns ins Gespräch darüber:

Und immer neu vom Anfang leben.

Überraschende Hintergründe und Perspektiven für das Christsein heute

– aus dem Vermächtnis Jesu und der ersten ChristInnen

Herzlich willkommen!
Anders, als du denkst ...

Heike Jüngling



Ich bin die Wahrheit,
du kannst sie dir verdreh'n,
ich bin der Weg, das Leben.
Du musst nicht auf mir geh'n.
Ich bin das Licht der Welt,
du darfst die Augen schließen,
bin eine off'ne Tür,
du kannst dich mir verschließen.

Ich bin anders als du denkst,
näher als du glaubst,
bin der Wind in deinen Segeln,
wenn du Luft zum Atmen brauchst.
Ich weiß wovon du redest,
bin wo du jetzt bist,
ging für dich zu Boden,
durch die Hölle und zurück.

Kannst geh'n wohin du willst,
darfst dich vor mir verstecken,
doch hab' ich große Pläne,
will sie mit dir aushecken.
Du darfst dich selbst zerstör'n,
bist Hüter deiner Zeit,
ich akzeptiere auch ein Nein
für alle Ewigkeit.

Ich bin anders als du denkst ...

Samuel Harfst

Und immer neu vom Anfang leben

Überraschende Hintergründe und Perspektiven für das Christsein heute
– aus dem Vermächtnis Jesu und der ersten ChristInnen – Ein Vortrag

Heute steht der christliche Glaube vielfach in Frage. Damit sind wir ChristInnen herausgefordert zur Selbstvergewisserung: Wie kann ich heute noch ChristIn sein? Was ist der Kern, was die Quelle, aus der heraus Christsein motivierend und überzeugend, tragfähig und bedeutend sein kann?

Mit diesen Fragen nähern wir uns der Zeit des Anfangs – wie einer frischen Quelle, die am Beginn des Flusses steht und ihn immer neu speist.

Was Jesu Botschaft für die ersten ChristInnen wirklich bedeutete und wie sie sich von ihrer Umwelt unterschied, lässt sich besonders eindrücklich am Markus-Evangelium ablesen. Anhand von vier ausgewählten Beispielen werden auf der Grundlage neuer sozialgeschichtlicher Bibelforschung überraschende Perspektiven eröffnet – auf die damalige und bis heute gültige Sprengkraft des Christlichen. Es geht dabei auch um das kritische Verhältnis zur Macht.

Der Vortrag ist allgemeinverständlich gehalten und bezieht die TeilnehmerInnen interaktiv und schrittweise in die Überlegungen mit ein.

Lassen Sie sich überraschen und zum Staunen bringen.

Referent: Christof Vey, Dipl.-Theol., langjähriger Pastoralreferent der Diözese Augsburg, aktuell Klinik- und Palliativseelsorger am Klinikum Kempten, vorher Ehe- und Familienreferent und Referent für Kirchenentwicklung

Sonntag, 3. März 2024

14 Uhr (ja, wir bieten Kaffee und Tee an)

Gemeindesaal St. Richard

**Schudomastraße/Ecke Braunschweiger Straße
zwischen Kirche und Seniorenheim**

Der Referent verzichtet bewusst und gerne auf ein Honorar, weil das Thema für ihn ein Herzensanliegen ist und die Teilnahme für jeden möglich sein soll.

Dankbare Spenden zugunsten unseres ökumenischen Ukraine-Projekts möglich.

Zu Ihrer Information: Die Wortgottesfeier um 11 Uhr unterstützt der Referent musikalisch. Im Anschluss gibt es unsere gesellige Kirchencafé-Suppe.

Beschwerdemanagement

Im Januar 2024 informierte ein Rundschreiben des Erzbistums Berlin (Nr. 2/2024) über das Beschwerdemanagement in unserem Bistum. Es ist organisatorisch der ZS.8 Recht und kirchenaufsichtliche Genehmigung zugeordnet und arbeitet bereits.

„Ziel des Beschwerdemanagements ist es, eine effektive und offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu gewährleisten. Wir legen großen Wert darauf, die Anliegen und Bedürfnisse der beschwerdeführenden Person ernst zu nehmen und konstruktiv darauf einzugehen und wenn möglich Abhilfe zu schaffen“, heißt es in dem Schreiben.

Es soll zentrale Anlaufstelle für Beschwerden aus allen thematischen Sachverhalten sein, um diese zu erfassen, zu bearbeiten und nachhaltige Lösungen zu finden.

Wer ist beschwerdebefugt?

„Beschwerden kann sich jeder, solange sich das Anliegen nicht auf ein Dienstverhältnis mit dem Erzbistum Berlin bezieht.“

Worüber kann ich mich beschweren?

„Wir nehmen Ihre Beschwerden aus allen Bereichen, die das Erzbistum Berlin betreffen, auf, prüfen, bearbeiten und koordinieren diese an die fallverantwortliche Stelle. Beschwerden können sich demnach unter anderem auf das EBO, Konsistorium, Katholisches Büro,

Christian-Schreiber-Haus oder die Pfarreien beziehen. Anliegen, die das Thema Missbrauch betreffen, werden ausschließlich an die Missbrauchsbeauftragte weitergeleitet.“

(Ansprechpersonen für Betroffene von sexualisierter Gewalt → siehe Seite 56/57)

Wie funktioniert das Beschwerdemanagement?

Schauen Sie hierfür gern auf das Schaubild auf der folgenden Doppelseite, in dem das Verfahren visualisiert ist.

Einreichen einer Beschwerde:

Beschwerdeformular unter <https://www.erzbistumberlin.de/medien/beschwerde/per> E-Mail beschwerde@erzbistumberlin.de

Telefonnummer 030 3 26 84-178

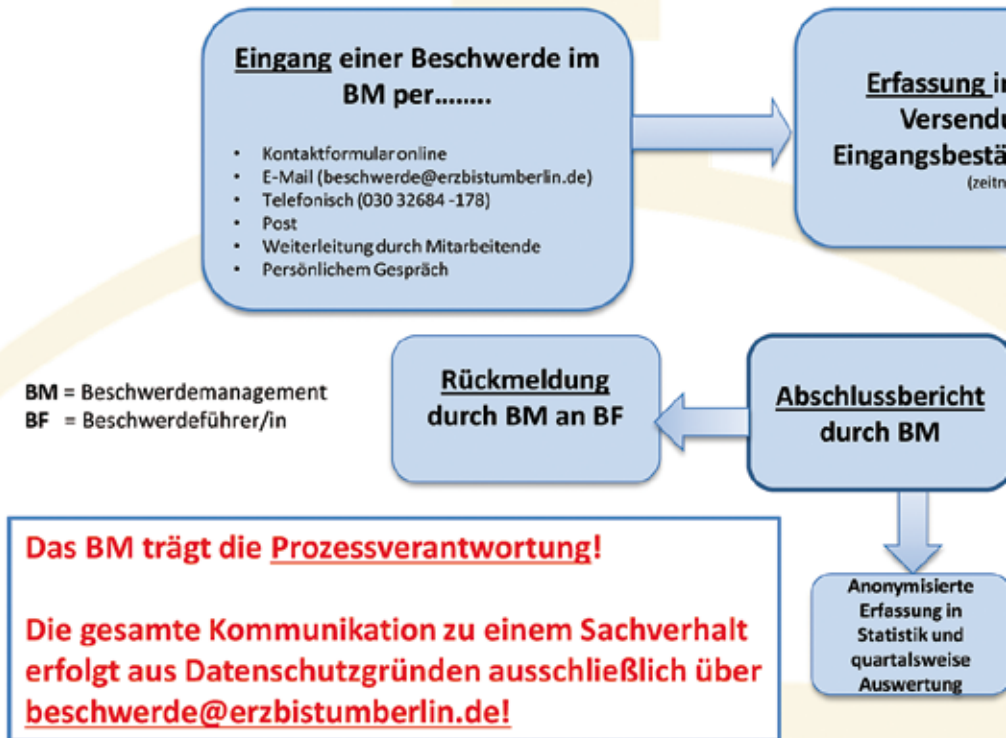
(Sprechzeiten dienstags und mittwochs jeweils von 9 bis 11 Uhr)

„Aus Datenschutzgründen erfolgt die gesamte Kommunikation zu einem Sachverhalt ausschließlich über die E-Mail-Adresse beschwerde@erzbistumberlin.de.

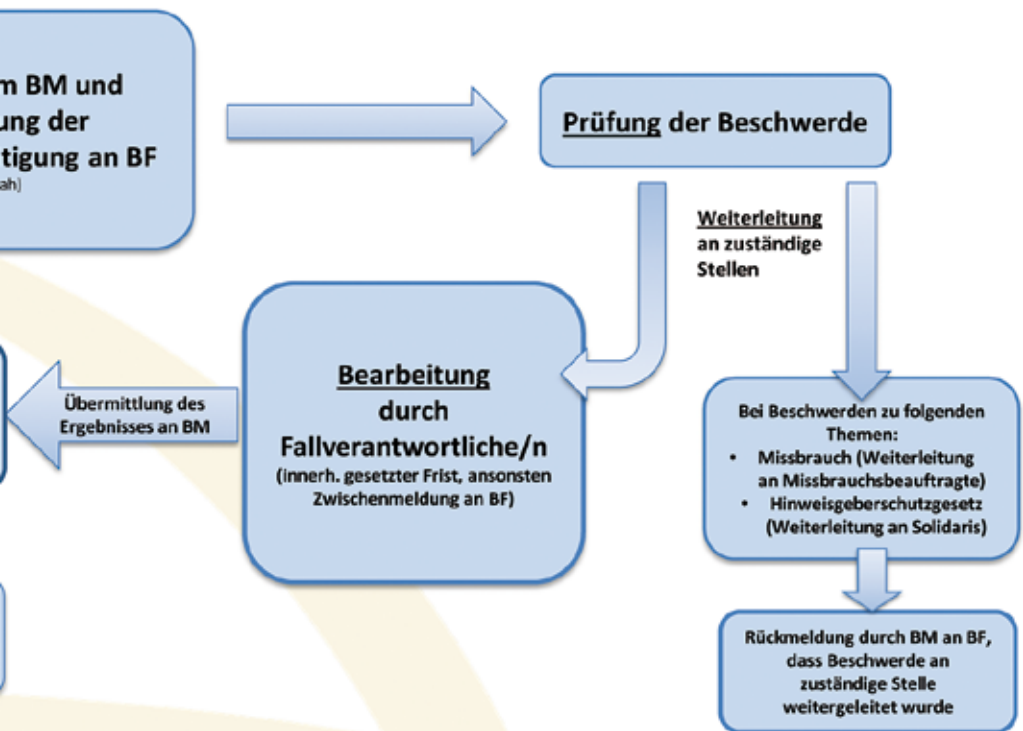
Zugriff auf das Beschwerdepostfach haben nur Frau Esther Große (Beschwerdemanagement/jur. Referentin), Frau Birgitt Korbmacher (Leitung Justizariat) und Frau Julia Müller (Sekretariat Justizariat).“

gekürzt für das Nordlicht von Anna S. Augustin

Beschwerdeverfahren/V



Verfahrensablauf





Herzlichen Dank allen UnterstützerInnen beim Marktprojekt im vergangenen Jahr.

Neben vielen schönen Begegnungen haben wir auch Spenden sammeln können. Der Überschuss aus dem Jahr 2023 war hoch genug, dass gut 1.500 Euro als Spende an „JACK – Bildungsstätte für geflüchtete und schutzbedürftige Frauen“ gingen.

Fastenzeit und Die Dicke Linda

Nun starten wir am 9. März 2024 mit einem Fasten-Schwerpunkt – mit einer Tombola mit nachhaltigen Produkten und Anregungen zum Klimafasten, dem Gestalten von Osterkerzen aus Wachsresten und anderen Bastelangeboten, die in Frühling und Fastenzeit passen.

Wer an dem Wochenende in Neukölln ist, ist herzlich willkommen auf dem Kranoldplatz: von 10 bis 16 Uhr sind wir vor Ort.

Wir auf Märkten in Nord-Neukölln

Organisation

Das Projekt Markt, also die Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln auf dem Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt und auf dem Wochenmarkt Die Dicke Linda, wird fortgesetzt – in etwas anderer Besetzung. Die Organisation für unseren Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt übernimmt Agnes-Maria Streich.

Für die regelmäßige, also monatliche Präsenz auf dem Wochenmarkt liegt die Organisationsverantwortung in Händen von Anna S. Augustin. Sicher sind wir **am 9. März**, **am 8. Juni** und **am 14. Dezember** auf dem Kranoldplatz. Weitere Termine zwischen Mai und September auf der Event-Linda mit Live-Musik wären schön. Dazu werden noch MitstreiterInnen gesucht.

Denkbar ist auch das Beleben eines ökumenischen Projektes auf dem Markt. Oder dass der Stand einmal von einem „Ort kirchlichen Lebens“ und ein anderes Mal von einer unserer Gruppen aus der Pfarrei in die Hand genommen wird.

Anna S. Augustin

Meldet Euch bitte, wenn Ihr Euch ein Mitwirken vorstellen könnt, unter orga.rix@gmx.de oder über das Zentralbüro.



Ein in der katholischen Kirche Nord-Neukölln ehrenamtlich engagierter Mensch stellt sich vor



Fotograf: Martin Vierthaler

► *Name, Alter, Beruf?*

Katrin Schings, 59 Jahre, Bibliothekarin

► *Wie würdest Du Dich selbst beschreiben?*

Das vorfrühlingshafte Licht jetzt manchmal am späteren Nachmittag finde ich wunderschön, Sommerregen ist mein Lieblingswetter, ich verabrede mich gerne zum Spaziergehen.

► *Seit wann und wie bist Du Gemeindeglied geworden?*

Seit dem Silvestergottesdienst 2018 in St. Christophorus.

► *Wer hat Dich in Deinem Leben als Christin besonders geprägt?*

Mich hat lange Jahre sehr geprägt, dass ich aus dem Religionsunterricht ausgetreten bin, weil der Lehrer Frauen wie meine Mutter diffamiert hat.

► *Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du dankbar?*

Für meine zwei Kinder, dass ich in der Welt bin und sich Dinge zum Besseren wenden können.

► *Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre das?*

Einer der nächsten Päpste kann auch eine Frau sein.

► *Für welche Projekte würdest Du Dich in Deiner Gemeinde ehrenhalber engagieren? Wo engagierst Du Dich bereits?*

Ich singe im Chor von St. Christophorus und mache bei „Essen ist fertig“ mit.

► *Was ist Dein Lieblingszitat aus der Bibel? Oder: Was berührt Dich an der christlichen Botschaft am meisten?*

„Oh, God said to Abraham: ‚Kill me a son.‘

Abe says: ‚Man, you must be puttin me on.‘

God say: ‚No‘. Abe say: ‚What?‘

God say: ‚You can do what you want Abe, but the next time you see me comin, you better run.‘

Well Abe says: ‚Where do you want this killin‘ done?‘

God says: ‚Out on Highway 61.‘

(Bob Dylan, Highway 61 revisited)“

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid: Ich will euch erquicken.“

(Matthäus 11,28)

Gott ist bedingungslose Annahme und klare Ansage.

► *Was wünschst Du Dir von der Kirche/ der Gemeinde für Dich persönlich?*

St. Christophorus ist eine unglaublich offene, lebendige, vielgestaltige und lebensbejahende Gemeinde. Es wäre toll, wenn es noch viel mehr ähnlich großartige Gemeinden gäbe.

► *Wo in der Kirche ist während des Gottesdienstes Dein Lieblingsplatz?*

Natürlich oben auf dem Orgelboden zum Singen!

► *Herzlichen Dank für die Antworten und die Erlaubnis, diese zu veröffentlichen!*

Dank an Anna Sophia Augustin

Wir sind in der 73. Ausgabe – und Anna war seit vielen Jahren als Autorin und Mitarbeiterin im Redaktionsteam dabei. Für das Zusammenwachsen und das „Wir-Gefühl“ war und ist unser „Nordlicht“ ein wichtiges Instrument. Aus einem Gemeindebrief der 3 Gemeinden wurde immer mehr ein Magazin, das breite Verteilung fand. Anna hat maßgeblich Anteil an der Entwicklung. Seit einigen Jahren hat sie die Hauptverantwortung im Redaktionsteam übernommen. Dies kann sie in Zukunft zeitlich nicht mehr machen und zieht sich daher leider aus der Redaktion zurück.

Unser „Nordlicht“ hat immer ein aktuelles Thema und eine klare Struktur wie Liturgischer Kalender und Aktivitäten der Gemeindegruppen. Anna war immer Vielfalt in Inhalt und Meinung wichtig, und dass nicht „über Betroffene“ geschrieben wird, sondern „von Betroffenen“ – aus ihrer eigenen Sicht und Erfahrungswelt. Sie führte die Kategorie „Inklusion“ ein, die dann nach einigen Jahren im Redaktionsteam durch „Nachhaltigkeit“ ausgetauscht wurde. Als „rasende Reporterin“ scheute sie keine Mühe, auch passende Fotos für Titelbilder zu schießen. Auch wenn das „Nordlicht“ „nur“ alle 3 Monate rauskommt, sind die Ausgaben gemeindlich aktuell und informativ auch über die eigenen Grenzen hinaus. Wer in dem Bereich schon einmal tätig war, weiß, welcher Stress damit verbunden

sein kann, welche Überstunden, manchmal auch Nachtschichten – und das bei Anna ehrenamtlich! Anna legte immer Wert darauf, auch Außenstehenden unser Leben aus dem Glauben zu vermitteln. So wundert es nicht, dass außerhalb der Pfarrei das „Nordlicht“ in seiner bunten Mischung aus sozialen, kulturellen und spirituellen Beiträgen immer wieder gelobt und wahrgenommen wird. Wir wissen, was wir Anna zu verdanken haben. Danke!

Mitwirkung im Nordlicht

Es ist noch offen, ob und wie es mit dem „Nordlicht“ weitergeht. Wer Interesse hat, in der Redaktion mitzuwirken, melde sich gern. Die Kommunikations- und Informationsformen verändern sich ständig und entwickeln sich weiter. Eine Pfarrei lebt auch von einer guten Öffentlichkeitsarbeit, ein Herzensanliegen von Anna.

Dank an Christina Kaminski

Für die Gestaltung unseres „Nordlichts“ brauchen wir natürlich professionelle Hilfe. Und dafür gilt unser Dank in besonderer Weise Christina Kaminski. Sie war von Anfang an dabei und leistete uns eine graphische Darstellung nach Maß. Seit Jahren drucken wir bewusst auf Umweltschutzpapier. „Danke, dass Sie uns über so viele Jahre treu an der Seite standen, liebe Frau Kaminski, und dazu auch weiter bereit sind!“ Das „Nordlicht“ hat aktuell eine Auflage von 1.000 Stück – ein starkes Produkt, das Ihre Handschrift trägt. Danke!

Für das Pastoralteam Lissy und Kalle

Vorstellung Angelika Kießig

Jugendreferentin in der
Pfarrei Heilige Drei Könige



Foto: Angelika Kießig, privat

Nach Berlin kam ich zum ersten Mal mit 16. Damals ahnte ich nicht, dass es mich nach Abschluss meines Studiums wieder hierhin verschlagen würde. Was ich aber wusste: Berlin war mir auf Anhieb sympathisch.

Acht Jahre später kam ich aus Liebe zurück, blieb und darf nun, wiederum vier Jahre darauf, bei Ihnen als Jugendreferentin beginnen.

Als polnisch-deutsche Katholikin aus einem bayerischen Dorf, die auch noch so etwas „Verrücktes“ wie Theologie studierte, fühle ich mich in Berlin richtig wohl, bin neugierig und offen für Neues und brenne für echte, christliche Gemeinschaft.

Ich freue mich darauf, Eure und Ihre Talente und Begabungen kennenzulernen, Euch und Sie zu stärken und gemeinsam Orte und

Wege zu finden, die für Dich und Sie einfach gut sind.

Außerdem habe ich richtig Lust auf gemeinsamen Lobpreis, die Suche nach dem MEHR und die Gemeinschaft.

Es freut mich, mit Euch und Ihnen ins Gespräch zu kommen, mich und meine Vision vorzustellen und Teil des Gemeindelebens zu werden.

*Auf bald!
Angelika Kießig*



Sind Sie an den gemeinsamen **Aktivitäten der Kiezökumene** in Nord-Neukölln interessiert?

Wir informieren Sie über unseren **Newsletter** gern in regelmäßigen Abständen, etwa einmal im Quartal.



Nordlicht

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Alter St.-Michael-Friedhof	Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin
bärenstark ins Leben • Kind im Blick	Briesestraße 15, 12053 Berlin
CARIsatt – Nachbarschaftstreff und Nähprojekt Neukölln Doreen Nieswand	Steinbockstraße 25, 12057 Berlin-Neukölln
Caritas-Wohnungslosenhilfe – Mobiler Standort Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	Selchower Straße 11, 12049 Berlin
Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe	<i>Siehe Frauentreffpunkt</i>
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Kita St. Christophorus Kita St. Clara Kita St. Richard	<i>Siehe Seite 56</i>
Malteser Integrationszentrum (MIZ) Neukölln	Braunschweiger Straße 18, 12055 Berlin
Offenes Herz e.V.	Harzer Straße 65, 12059 Berlin
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
salida. Caritas-Nachsorge	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin
Sant'Egidio	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin
Schwangerschaftsberatung Lydia	<i>Siehe Frauentreffpunkt</i>
SOLWODI Berlin e.V.	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin

Nordlicht

TELEFON / E-MAIL

Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de

verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de

keil@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 5 87 99 67 40, Mobil 0162 2 56 25 81, carisatt@caritas-berlin.de

Tel. (+49) 30 66 63 37 93, c.stamm@caritas-berlin.de

ihrlich@skf-berlin.de

ihrlich@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.or

schulleitung-iss@marienschule-berlin.de

schulleitung@marienschule-berlin.de

Susanne Schattschneider, Mobil 0160 93 07 39 93, susanne.schattschneider@malteser.org

Tel. (+49) 30 68 08 44 11

info@evkg-rixdorf.de

l.eichert@christophorus-berlin.de

Tel. (+49) 30 62 98 26 45, Fax (+49) 30 62 98 26 46, Mobil 0160 6 12 56 30
info@pallotti-mobil.de

Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de

Dr. Alexander Linke, www.santegidio.de, Mobil 0179 110 06 86, berlin@santegidio.de

ihrlich@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 10 01 17 19, berlin@solwodi.de



Erinnerung an Barbara Hülsebeck

Sie war so etwas wie ein Urgestein von St. Richard. Hier hat Barbara mit ihrer Familie gelebt, hier hat sie

sich engagiert – vor langer Zeit bei der Gestaltung von Kindertagesdiensten, bei der Vorbereitung von Festen, im Pfarrgemeinderat, im ökumenischen Frauenkreis zum Weltgebetstag.

Ich schätzte sie als gute, zuverlässige Lektorin. Diesen Dienst übte sie viele Jahre aus. Vor meinem inneren Ohr höre ich sie das Schöpfungslob in der Osternacht vortragen: „Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.“

Ich denke auch gerne an ihren trockenen Humor, mit dem sie diverse Runden und manche persönliche Begegnung gewürzt hat.

Barbara hat – auch wenn sie wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen nicht da sein konnte – immer in innerer Verbindung mit St. Richard gelebt. Ich habe es zuletzt wohl an Zeichen für dieses Band zu ihr fehlen lassen.

Nun ist sie kurz vor Weihnachten im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Wir fühlen mit ihrer Familie.

Liebe Barbara, danke für die Spuren, die du hinterlassen hast.

Jetzt hast du einen Platz im Himmel.

Monika Patermann

Fotos: Klaus Hülsebeck, privat
und Foto von Stella Billert: Stephan Marquardt



Danke, Stella!

Als wir Pallottis vor über 30 Jahren nach Christophorus kamen, war Stella Billert als damals jüngste Erzieherin in der KiTa schon da.

Schnell gab es einen unkomplizierten Kontakt, den sie zu mehreren in der Gemeinde pflegte. Und mehrere Engagierte in der Gemeinde hatten ja auch ihre Kinder in der KiTa. Unvergessen sind ihre Boogie-Woogie-Tanzauftritte bei mehreren Gemeindeveranstaltungen. Stella war jahrelang engagiert in der MAV (MitarbeiterInnen-Vertretung) und hatte einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn.

Als sie dann an Krebs erkrankte, war das für alle ein Riesenschock. Sie kämpfte und war eine Steh-Auf-Person. Dass sie ihr Comeback in die KiTa schaffte, war fast schon ein Wunder. Doch sie liebte ihre Arbeit und ist ein prägendes Gesicht unserer KiTa. Jetzt ist sie mit 53 Jahren gestorben, eingeschlafen in den Armen ihres Partners. Als wir Pallottis sie 3 Tage davor im Krankenhaus besuchten, strahlte sie beim Gebet des Vaterunser und betonte mit ihrem Mann zusammen: wir sind grundoptimistisch.

Stella heißt Stern – und Sterne leuchten besonders in der Dunkelheit. Ich bin sicher, dass sie jetzt zum Morgenstern wird, Steh-Auf zur Auferstehung. In der Trauer kam mir ein Zitat von Augustinus, das zu ihr passt: *„Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“*

Und ich bin sicher, dass sie im Himmel auch ihre langjährige Arbeitskollegin Barbara Walenta (Schwester von Monika Binek) trifft, die 76-jährig jetzt auch in den Himmel gewechselt ist.

„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ...“

Kalle Lenz

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIEN- UND KINDERGOTTESDIENSTE

am 2. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Richard

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara

am 3. Sonntag im Monat Familiengottesdienst in St. Richard

am 4. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Clara und in St. Christophorus

WORTGOTTESFEIERN

am 1. Sonntag im Monat in St. Clara und in St. Richard

am 2. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 3. Sonntag im Monat in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Christophorus

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Eucharistische Anbetung in St. Clara, Briesestraße 15, donnerstags **19.45 Uhr**.



Ökumenisches Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18 Uhr** in St. Christophorus, Nansenstraße 4–7 (nicht Karfreitag).

Wort-Gottes-Feier im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22,

einmal im Monat durch die Seelsorge vor Ort, donnerstags **10.15 Uhr**.

Termine: **28.03./25.04./27.06.2024**,

Mittwoch 08.05.2024 Open-Air-Gottesdienst (wg. Himmelfahrt).

Wortgottesdienst im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat freitags **10.30 Uhr**. Termine: **22.03./19.04./24.05./21.06.2024**.

Ökumenischer Gottesdienst im **Haus am Weigandufer**, Roseggerstraße 19, letzter Mittwoch im Monat, um **10.30 Uhr**.

Termine: **27.03./24.04./29.05./26.06.2024**.

Liturgischer Kalender

HL. JOSEPH (DI 19.03.2024)

17.00 St. Clara Festmesse

18.30 St. Christophorus Festmesse

HEILIGE WOCHE

PALMSONNTAG (24.03.2024)

10.00 St. Eduard Festmesse

10.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

11.00 St. Richard Festmesse

19.00 St. Clara Festmesse

DER ANDERE KREUZWEG AM PALMSONNTAG

14.00 Start: Bitte auf die Vermeldungen hören/schauen

GRÜNDONNERSTAG (28.03.2024)

19.00 St. Christophorus Abendmahlsfeier,
anschl. Ölbergstunde

19.00 St. Eduard Abendmahlsfeier,
anschl. Agape und Ölbergstunde

19.00 St. Richard Abendmahlsfeier, anschl. Ölbergstunde

KARFREITAG (29.03.2024)

11.00 St. Richard Kreuzweg Jesu mit Familien

15.00 St. Christophorus
Die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

15.00 St. Clara
Die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

KARSAMSTAG / OSTERNACHT (30.03.2024)

21.00 St. Christophorus
Feier der Osternacht, Beginn draußen mit Osterfeuer
und Erwachsenentaufe

21.00 St. Clara
Feier der Osternacht, Beginn draußen mit Osterfeuer
und Erwachsenentaufe

OSTERSONNTAG (31.03.2024)

10.00 St. Christophorus Festmesse
für die Neugetauften

10.00 St. Eduard Festmesse

11.00 St. Richard Festmesse
Ostereiersuche

19.00 St. Clara Festmesse

OSTERMONTAG (01.04.2024)

10.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

10.00 St. Anna Festmesse

11.00 St. Clara Festmesse

VERKÜNDIGUNG DES HERRN (06.04.2024)

17.00 St. Clara Festmesse

CHRISTI HIMMELFAHRT (14.04.2024)

19.00 Vorabendmesse (Mi 08)
in St. Richard

10.00 St. Eduard Festmesse

10.00 St. Christophorus mit
von Christophorus-Plak

20.30 St. Clara Festmesse

PFINGSTSONNTAG (19.05.2024)

18.00 Vorabendmesse (Sa 18)

18.00 Vorabendmesse (Sa 18)
mit pallottinischem Ur

09.30 St. Eduard Festmesse

10.00 St. Christophorus Festmesse

11.00 St. Richard Festmesse

11.00 St. Clara Festmesse

19.00 St. Clara Festmesse

Liturgischer Kalender

3.2024)

Messe mit Tauberneuerung
des letzten Jahres
mit Tauberneuerung
mit Tauberneuerung;

mit Tauberneuerung

.2024)

Wort-Gottes-Feier

HERRN (MO 08.04.2024)

ST (DO 09.05.2024)

08.05.2024)

Laudes und Segnung
ketten

.05.2024)

08.05.2024) in St. Anna

08.05.2024) in St. Christophorus

Abend

Messe

PFINGSTMONTAG (20.05.2024)

10.00 St. Anna Festgottesdienst und Kirchcafé

10.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

11.00 Ökumenischer Gottesdienst im Körnerpark

FRONLEICHNAM (DO 30.05.2024)

19.00 Vorabendmesse (Mi 29.05.2024) in St. Clara

19.00 Vorabendmesse (Mi 29.05.2024) in St. Christophorus

09.00 bis 14.00 St. Christophorus

Kindertag für SchülerInnen und anschließendem Spielen,
Zusammensein und Hl. Messe.

18.00 Zentrale Fronleichnamsfeier mit Prozession
auf dem Bebelplatz oder Gendarmenmarkt

ERSTKOMMUNION

10.00 St. Christophorus 02.06.2024

11.00 St. Clara 08.06.2024

11:00 St. Richard 16.06.2024

Kollekte: Diasporaopfer der Erstkommunionkinder.

DANKGOTTESDIENST

10.00 St. Christophorus 03.06.2024

11.00 St. Richard 23.06.2024

FIRMUNG

11.00 St. Clara 22.06.2024

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT

Fr 18.00 St. Christophorus integriert in die Abendmesse

Di St. Clara nach der 17-Uhr-Messe

MAIANDACHTEN

Do 19.00 St. Christophorus, außer Christi Himmelfahrt

Di St. Clara nach der 17-Uhr-Messe

Mi 30.04.2024, 18.00 St. Richard „Marien-Serenade
im Pfarrgarten“, mit Musik, Lichtern, Wein und Snacks

BESONDERE GOTTESDIENSTE

IN ST. CHRISTOPHORUS

Sa 18.05.2024, 18.00 Pallottinischer Unio-Gottesdienst mit Erneuerung der Selbstverpflichtungen; 20.30 Uhr Pfingstfeier

IN ST. RICHARD / ST. ANNA

Sa 29.06.2024 St. Anna, 18.00 Hl. Messe anschl. Johannesfeier für alle

KOLLEKTENPLAN

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

- | | |
|----------------------|--|
| Sa/So 16./17.03.2024 | MISEREOR Fastenopfer
gegen Hunger und Krankheit in der Welt. |
| Sa/So 23./24.03.2024 | Kollekte für das Heilige Land. |
| Fr 29.03. | Kollektenempfehlung:
Kath. Bahnhofsmision am Ostbahnhof. |
| Sa/So 20./21.04.2024 | Für die katholischen Kindertagesstätten. |
| Sa/So 04./05.05.2024 | Zur Förderung der Caritasarbeit. |
| Sa/So 18./19.05.2024 | RENOVABIS zur Linderung der Not der Menschen
in Ost- und Südosteuropa. |
| Sa/So 25./26.05.2024 | Katholikentag in Erfurt |
| Sa/So 01./02.06.2024 | „Pro Vita“ Kollekte für in Not und Auswegslosigkeit geratene, werdende Mütter. |

Gebetsmeinung des Papstes

MÄRZ 2024

Für die neuen Märtyrer

Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Tatkraft anstecken.

APRIL 2024

Für die Rolle der Frauen

Wir beten, dass die Würde und der Reichtum der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierung, unter der sie in verschiedenen Teilen der Welt leiden, aufhört.

MAI 2024

*Für die Ausbildung von Ordensfrauen, Ordensmännern
und Priesteramtskandidaten*

Wir beten, dass Ordensfrauen, Ordensmänner und Seminaristen auf ihrem Berufungsweg durch eine menschliche, pastorale, spirituelle und gemeinschaftliche Ausbildung wachsen, die sie zu glaubwürdigen Zeugen des Evangeliums macht.

Glaube



**Gemeinschaft erleben
und zusammen
den Glauben
entdecken.**



**LERNE NEUE LEUTE IN DEINER
UMGEBUNG KENNEN**

**SIEH DIR GEMEINSAM MIT ANDEREN
EIN VIDEO ÜBER DEN GLAUBEN AN**

**STELLE ALLE DEINE FRAGEN
UND TEILE DEINE GEDANKEN**



Wann?

Immer dienstags,
ab 09.04., um 18.30 Uhr

Wo?

St. Clara
Briesestraße 17
12053 Berlin

Gemeindehaus 1. OG

Kontakt & Anmeldung:

bei Pfr. Ulrich Kotzur
über den QR-Code oben

Linkziel:

[https://form-service.churchdesk.com/forms/
public/qrcode?formAlias=AZ5FeuBBUB](https://form-service.churchdesk.com/forms/public/qrcode?formAlias=AZ5FeuBBUB)

Eduard der Bekenner – Grundlage oder Krone

Vater, Sohn und Heiliger Geist – das ist das kürzeste Glaubensbekenntnis vom Heiland selbst geprägt.

In unserer Kirche St. Eduard steht am rechten Seitenschiff eine Statue von Eduard dem Bekenner. Von 1042 bis 1066 war er der vorletzte angelsächsische König von England und wird in der römisch-katholischen Kirche als Heiliger verehrt.

Der Name Edward ist altenglischer Herkunft und setzt sich aus den Namensteilen E(a)d für wertvoll und Ward für Wächter zusammen. Er lässt sich entweder als wohlhabender Wächter oder als Behüter von etwas Wertvollem übersetzen.

Der Beiname des Bekenners wurde von der Kirche anfangs auf Christen angewendet, die sich in Zeiten der Christenverfolgung zu ihrem Glauben bekannt und deshalb Verfolgung, Vertreibung, Folter, Verstümmelung und Haft in Kauf nehmen mussten, aber nicht unmittelbar das Martyrium erlitten haben. Später wurde der Beiname auch an Päpste, Bischöfe, Äbte, Könige und Einsiedler vergeben. Mit der Abnahme der Christenverfolgung im 5. Jahrhundert wurde diese Bezeichnung auch solchen Christen verliehen, die ein heiligmäßiges Leben führten, wie zum Beispiel eben dem englischen König Eduard dem Bekenner.



Foto: Harald Schmitt

Heute spricht man von Bekennern vor allem im Zusammenhang mit politisch motivierten Straftaten. Der Begriff erfährt somit eine ähnlich missbräuchliche Verwendung wie der des Märtyrers.

Die hölzerne Statue des heiligen Eduard, geschaffen von dem Berliner Künstler Paul Brandenburg, wurde 1961 an einem Pfeiler an der rechten Seite des Kirchenschiffes aufgestellt. Die Inschrift auf dem Podest in Latein ist ein sinngemäßes Zitat aus dem Buch der Sprüche: „Timor Domini Corona Sapientiae.“ – „Die Furcht vor dem Herrn ist die Krone der Weisheit.“ Die Tatsache, dass die entsprechenden Stellen im Buch der Sprüche mit „Timor Domini Principium Sapientiae“ geringfügig anders lauten, regt zum Nachdenken an. Die wörtliche Übersetzung hiervon würde lauten „Die Furcht vor dem Herrn ist der Anfang, oder besser die Grundlage, der Weisheit.“

Hinter der Furcht vor dem Herrn verbirgt sich die Eusebie, die eben Gottesfurcht oder Frömmigkeit beschreibt, hat also nichts mit Angst zu tun.

Aber was ist sie nun: - principium oder corona – Grundlage oder Krone – oder mit christlichen Begriffen gesprochen: Same oder Frucht?

Ich finde die Aussage, dass Gottesfurcht die Frucht der Weisheit, gleichsam ihr Lohn, sei, sehr ansprechend für den modernen Menschen, geradezu verheißungsvoll. Es setzt auch einen Gegenakzent zur Frucht vom Baum der Erkenntnis, deren Wirkung ja ein Resultat fehlender Gottesfurcht war.

Dietrich Bonhoeffer sagt: „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.“ Und Augustinus sagt: „Am Anfang steht der Glaube, am Ziel die Schau.“

Harald Schmitt



Fotografin: Annemarie Barthel. In: Pfarrbriefservice.de

Gebetskreis gerade Wochen

mittwochs von 18 bis 20 Uhr
in St. Clara, Pfarrsaal,
mit eucharistischer Anbetung.
Verantwortlich: Pfr. Ulrich Kotzur

Lobpreisabend ungerade Wochen

mittwochs von 18 bis 20 Uhr
in St. Clara, Pfarrsaal,
mit eucharistischer Anbetung.
Verantwortlich: Pfr. Ulrich Kotzur

Biblicher Gesprächskreis

Immer am 3. Sonntag im Monat in St. Richard,
Braunschweiger Straße 18, 1. Stock, 14 Uhr,
ca. 90 Min.

Ansprechpartnerinnen:
Heike Jüngling und Marianne Schalk

Pallottinisches Pfingsttreffen – Willkommen Pfingstsamstag 18. Mai 2024

Wir starten mit der Messe um 18 Uhr. Die Mitglieder von Movimento Pallotti erneuern ihre Selbstverpflichtungen. Vielleicht gibt es Neuaufnahmen. Nach einer kulinarischen Stärkung gibt es eine spirituelle mit einem Pfingstfeuer auf dem Sportplatz.



Das Pfingstbild Serafino Cesaretti, Königin der Apostel, 1848, Rom, Regina degli Apostoli.

Bildquelle: Pall_Rom

Vinzenz Pallotti ließ in dieses Bild bewusst neben Maria auch andere Frauen reinmalen, so wie sie nach dem Zeugnis der Apg 1,14 ja dabei waren. Petrus hat den Schlüssel niedergelegt, weil sie bei der Geistsendung alle gleich sind. Pallotti stellte sich oft in seiner Phantasie vor, dass er dabei ist und mit der Feuerzunge des Geistes berührt und erfüllt wird. Was enthält die Feuerzunge an Gaben, Charismen und Früchten des Geistes für mich? Wir wollen uns an diesem Abend ganz neu erfüllen und überraschen lassen ...

Jünger
schaftsschule



mittwochs 20 Uhr –
in St. Christophorus

zu Persönlichkeitsentwicklung,
Gemeinschaftsstärkung,
Vertiefung der Gottesbeziehung
und Segen für die Welt

Lissy, Kalle u. a.

Marien-Monat Mai – mal anders!

Herzliche Einladung
zu einer **poetischen,**
musikalischen sowie
kulinarischen

Marien-Andacht in
geselliger Runde!

Am Di 30.04.2024,

um 18.00 Uhr

*in unserem Pfarrgarten
von St. Richard!*

Lieder, Texte, Gebete
zum Thema
Gottesmutter Maria
sind herzlich willkommen.



Wenn Sie etwas zum Programm oder zum bunten Buffet
beitragen möchten, melden Sie sich gern rechtzeitig bei

Gemeindereferentin Heike Jüngling.



Katholische Pfarrei
Heilige Drei Könige
Nord-Neukölln

G l a u b e



Vom 29. Mai 2024 bis 2. Juni 2024 lädt der 103. Deutsche Katholikentag in die Erfurter Altstadt ein.

Unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ soll den Krisenphänomenen unserer Zeit mit Hoffnung und Engagement entgegengetreten werden. Es geht um nichts weniger als Krieg und Frieden und unsere Zukunft: in der Welt, in der Gesellschaft, in der Kirche und mit der Natur!

500 Veranstaltungen an fünf Tagen wollen dazu ermutigen nach Wegen für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu suchen.

Gerade vor dem Hintergrund neuer Kriege, von Klimawandel und Artensterben, sozialen Spaltungen und Krisen in Politik und Kirche. Dabei wird der Katholikentag ein deutliches Zeichen für die Demokratie setzen. Durch sachliche Debatten und Begegnungen auf Augenhöhe, aber auch mit klaren Positionen für Rechtsstaatlichkeit, für Menschlichkeit und Solidarität.

Die so nötige christliche Hoffnung hat dabei ihren festen Platz. Nicht nur in den ganz unterschiedlichen Gottesdiensten, sondern auch auf Podien, in Werkstätten, bei Konzerten und natürlich beim täglichen Abendsegens auf dem Erfurter Domplatz.

Lassen auch Sie sich ermutigen und seien Sie dabei!

Alle Informationen finden Sie unter:
<https://www.katholikentag.de/anmelden>

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team des 103. Deutschen Katholikentags

Katholikentag



Erfurt

29. Mai – 2. Juni 2024

ZdK

Vorträge in der Fastenzeit

Was ist das Grabtuch von Turin?

Referent : Herr Ivan Antolovic

21.02.24

19:30 – 21.00

Was sind Reliquien?

Referent : Pfarrer Thorsten Daum

06.03.24

19:30 – 21.00

Was ist die Geschichte Palästinas?

Referent : Frau Waltraut van Veen

20.03.24

19:30 – 21.00

Briesestraße 17
12053 Berlin
Erster Stock



Einladung

Unter dem Motto: „Palästina – durch das Band des Friedens“ laden die Frauen der Kiezökumene Rixdorf und der Kranold-Ökumene ein zum Weltgebetstag

**am Freitag, dem 01.03.2024,
um 18.00 Uhr**

in der Magdalenenkirche,
Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin

Tradition ist, dass das Weltgebetsland in einem Länder-Info-Abend vorgestellt wird.

In diesem Jahr findet ein Länder-Info-Abend im Rahmen von „C&A – Credo und Agape“

**am Mittwoch, dem 20.03.2024,
von 19.30 bis 21.00 Uhr, in St. Clara**
statt.

Was erwartet Sie:

- ▶ Vortrag ca. 45 Minuten mit Informationen zu Palästina
- ▶ interessante Gespräche
- ▶ kulinarisches Angebot aus der Küche Palästinas

Die göttliche Weisheit

„Sie ist der Widerschein des ewigen Lichts,/der ungetrübte Spiegel von Gottes Kraft,/das Bild seiner Güte.“

Weisheit 7,26 aus: Einheitsübersetzung 2016

„Denn sie ist ein Abglanz des ewigen Lichts und ein fleckenloser Spiegel des göttlichen Wirkens und ein Bild seiner Güte.“

Weisheit 7,26 aus: Lutherbibel 2017

Umkehren zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde.

Eine christliche Stimme

„Der Antisemitismus hat ... seinen Sitz ... in einem bösen Herzen.“

Peter von der Osten-Sacken

Das vorangestellte Zitat eines der Großen im jüdisch-christlichen Dialog verweist darauf, dass es sich hier um eine theologisch begründete Reflexion zum Antisemitismus handelt. Es geht mithin nicht um

die gesellschaftlich-politische Analyse des Antisemitismus, der in den letzten Jahren auch in Deutschland immer unverhohlener seine Fratze zeigt und Jüdinnen und Juden existentiell und damit die gesamte demokratische Kultur und Gesellschaft bedroht. Diesen Antisemitismus zu bekämpfen ist Aufgabe dieser Gesellschaft, und zwar nicht nur aus Verantwortung vor der Geschichte und aus Soli-

Umkehren zum Leben

beziehungsweise

Antisemitismus ist Sünde

Die Passions- und Osterzeit war jahrhundertlang Pogromzeit. Jüdinnen und Juden wurden fälschlich für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, gequält und ermordet. Christinnen und Christen müssen den Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden widerstehen. Als Geschwister die Treue Gottes bezeugen!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Logos: Evangelische Kirche in Deutschland, Jüdische Gemeinde in Deutschland, 2021, and others.

darität, sondern auch aus der Einsicht, dass da, wo er obsiegt, keine menschenwürdige Existenz mehr möglich ist.

Die anders fundierte Rede vom Antisemitismus unterscheidet sich nicht zuletzt dadurch, dass ihr die distanzierte abstrakte Redeform nur begrenzt möglich ist. Gewiss ist es durchführbar, den Antisemitismus als ein Phänomen der Kirchengeschichte zu beschreiben, das je unterschiedlich Theologie und Kirche beeinflusste, aber selbst in diesem Kontext kann nicht davon abgesehen werden, dass Sünde getan wird, es also AkteurInnen der Sünde gibt. Wenn man vom Antisemitismus spricht, kann man von den AntisemitInnen

nicht schweigen. Ihre Haltung und Tun müssen als Sünde benannt werden, weil sie eine Verneinung der Anderen leben, biblisch gesprochen: sie hassen. Sie können sich einreden, ihr Hass wäre beschränkt auf bestimmte Menschen, aber der Antisemitismus ist eine Sünde, die den Menschen zur Gänze erfasst. Es gibt keine guten AntisemitInnen. Dann noch zu meinen, man könne an den einen wahren Gott glauben, ist nicht einsichtiger als das Reden Kains.

*Univ.-Prof. Dr. Rainer Kampling,
Geschäftsführender Direktor • Biblische
Theologie/NT*

Umkehren zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde.

Eine jüdische Stimme

Antisemitismus hatte und hat mörderische Folgen, und selbst seine „milderen“ Varianten vergiften das Leben. Die religiös, rassistisch oder politisch begründete Abwertung des Judentums fordert die jüdische Gemeinschaft zu allen Zeiten zu Antworten heraus. Manche Jüdinnen und Juden versuchten den Demütigungen zu entgehen, indem sie möglichst wenig als solche erkennbar sind und sich an die Umgebung assimilieren. Am anderen Ende des Spektrums finden sich jene, die diese Bemühungen als aussichtslos verwarfen und die Errichtung eines eigenen

Gemeinwesens erstrebten, in dem Juden Hass keine Chance mehr haben würde. Jüdische Gegenwehr äußerte sich auch in vielfältigen Formen von Aufklärung, Apologetik und Entkräftung antisemitischer Anwürfe. Der Verunsicherung von außen wurde Stolz auf die eigene Kultur, Religion und Geschichte entgegengesetzt. Nur wenige ließen sich beeindrucken von christlichen Missionierungsversuchen, gleich ob sie als Zwang oder in vermeintlicher Liebe vorgetragen wurden.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Gruppen & Kreise

► **Eltern-Kind-Gruppe**

Mi/Fr von **10 bis 12 Uhr**,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

► **Gemeinsam Kultur erleben**

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede/r. Die genauen Termine und Absprachen unserer „Gemeinsamen kulturellen Erlebnisse“ bitte bei Monika Laßmann, Tel. 030 687 35 89, erfragen.

► **Familienkreis III in St. Clara**

Familie Walla, Tel. 030 684 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

► **30er-Gruppe**

Wir sind eine „bunte“ Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Familie Fierdag, hanno@fierdag.de

Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Lissy Eichert oder Kalle Lenz.

„Kathoccino“

Gruppe junger Erwachsener, die sich jeweils an den Samstagterminen informativ darüber austauscht, was es eigentlich heißt, „katholisch“ zu sein. Begonnen wird mit einem Brunch. Bei Anmeldung auch mit Kinderbetreuung!
heike.juengling@erzbistumberlin.de

Samstag jeweils von 10 bis 12 Uhr

in St. Richard (Gemeindesaal). Termine:

09.03./06.04./11.05./15.06./06.07.2024

Zusätzlich treffen wir uns zum gemeinsamen Familien-Gottesdienst jeweils am dritten Sonntag im Monat in St. Richard. Im Anschluss gibt es ein Kirch-Café mit Suppe und geselligem Beisammensein.

„Credo & Agape“ (C & A)

Ein Gruppe für Menschen ab 45 Jahren, die Interesse haben im Glauben zu wachsen. Man trifft sich zum Abendessen, zu dem jede/r Teilnehmerin etwas beiträgt und anschließend wird über die Artikel des Glaubensbekenntnisses gesprochen. Mittwochs von **19.30 bis 21 Uhr** in St. Clara, Briesestraße 17 im Hofraum. Ansprechpartner: Pfr. Kotzur
Termine: **Mi 20.03./10.04./15.05./12.06./10.07.2024**

**Verein der Freunde und Förderer der
katholischen St. Christophorus-Kirche e. V.**

Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX

IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03

Schatzmeister: Steffen Gebauer

Vorsitzender: Thomas Ruggiero

Meditationskreis

Mittwochs von 18.30 bis 19.30 Uhr
in St. Christophorus mit Bernhard.

Ökumene

► Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02

► Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats
um 18 Uhr in St. Christophorus,
Nansenstraße 4 – 7.

Besuchsdienste

► Geburtstags- und Krankenbesuche

u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten,
Thomas Christel, Kalle Lenz

Kirchenreinigung

► **St. Clara** Reinigung der Kirche
nach Absprache mit Pfr. Kotzur

► **St. Christophorus**
jeden zweiten Samstag-Vormittag

► **St. Richard**
Freitag 29.03.2024, um 12 Uhr

**Bau- und Förderverein der
katholischen Pfarrei St. Richard e. V.**

Spendenkonto: Pax-Bank

BIC GENODED1PAX

IBAN DE55 3706 0193 6006 2300 14

Schatzmeister: Bernhard Sablinski

Vorsitzender: Bernhard Rogacki



Café

► **Sonntäglicher Gemeindetreff
nach der Familienmesse in St. Clara**
2. Sonntag im Monat 11-Uhr-Messe

► **Sonntäglicher Gemeindetreff
nach der Messe in St. Eduard**

► **Kirch-Café nach der Messe
in St. Richard** bis Ostern mit Suppe!

► **Sonntagsrunde nach der Messe
in St. Christophorus**

► **Café Christophorus**
Mi 15 Uhr Heilige Messe,
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal
bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...!
Bärbel Mayer und Team

► **Bier nach 8**
sonntags nach der 19-Uhr-Abendmesse.
Beisammensein rund um die Kastanie
im Hof von St. Clara

Sport & Spiel

► **Basketball mit St. Christophorus**
Sa (vor-)mittags Donaustraße 58 – ob und
wann genau über Mail-Verteiler Kalle Lenz,
pallottis@christophorus-berlin.de

Vereine & Verbände

► **KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung** Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

Angebot/Einladung: Jeden **Do 19 Uhr** nach der Offenen Kirche in St. Christophorus – Rosenkranzgebet mit KAB. Bis auf Weiteres keine gemeinsamen Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie. Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

► **Kolpingsfamilie St. Christophorus** Verantwortlich leben – solidarisch handeln
Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

► **Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard**
Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01

► **Gemeinschaft St. Egidio**
Gebet und Freundschaft mit den Armen.
Kontakt: www.santegidio.org
Berlin@santegidio.de

Musik

► **Kirchenchor St. Clara**
Probe **dienstags 19.30 Uhr** im Gemeindefestsaal, Briesestraße 17

► **„Little Richard“** – die kleine Band für unsere Familiengottesdienstgestaltung in St. Richard trifft sich immer **um 10 Uhr** vor dem Familiengottesdienst (3. So. im Monat) sowie fast (!) jeden Freitag **um 16.30 Uhr** in der Kirche zur Probe. Kontakt: Thorsten Steinhoff oder Heike Jüngling

► **St. Christophorus Kirchenchor**
Mo von 20 bis 21.30 Uhr.
Chorleiter Hanno Fierdag

Gremien

► **St. Clara Gemeinderat**
14.03./23.05.2024, um 19.30 Uhr
im Hofraum

► **St. Richard Gemeinderat**
14.03.2024, 19.30 Uhr im 1. OG
der Braunschweiger Straße 18

► **St. Christophorus Gemeinderat**
07.05.2024, um 19.30 Uhr im Gr. Saal

► **Pfarrreirat**
19.03.2024, um 19.30 Uhr in St. Clara,
Briesestraße 17 im 1. OG

28.05.2024, um 19.30 Uhr
im CARIsatt-Laden, Steinbockstraße 25

Solidarisch & sozial



► Forum Asyl mit St. Christophorus

je nach Bedarf. Nieves Kuhlmann, Lissy Eichert, Peter Becker. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten.

► **Wärmestube in St. Richard**
bis Ende März Fr 16 bis 19.30 Uhr,
dann Sing and Pray in der Kirche

► **Kleiderkammer in St. Clara**
bis Ende April – sie schließt dann.
Öffnungszeiten: **Di und Do von 09.30 bis 14.30 Uhr** und **Mi 10.30 bis 14.30 Uhr.**
Mo und Fr nur nach telefonischer Terminabsprache, Tel. 030 6889 1220

► **„Essen ist fertig!“** Café-Platte to go.
Essenausgabe für Bedürftige
St. Christophorus, Nansenstraße 7 –
immer Di und So von 13 bis 15.30 Uhr,
Lissy Eichert

Gottesdienstvorbereitung

► **Kindergottesdienste in St. Clara** nach Vereinbarung.
Kontakt: Christiane Pohl

► **Familiengottesdienst und Kinderkirche in St. Richard**
nach Vereinbarung.
Kontakt: Heike Jüngling

► **Kinderkirche in St. Christophorus** nach Vereinbarung.
Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler,
Lissy Eichert UAC u. a.

► **Wort-Gottes-Feier in unserer Pfarrei**
Nächster Termin: **Do 21.03.2024, 19.30 Uhr,**
St. Christophorus. Lissy Eichert, Hanno Fierdag, Michael Wolters – Austausch und Inspiration – offen für Interessierte und Engagierte aus Nord-Neukölln

► Liturgische Dienste

St. Clara
Di 22.03.2024, 19 Uhr,
im Hofraum, Briesestraße 17
mit Pfr. Ulrich Kotzur

St. Richard
So 07.04.2024, 12.30 Uhr im
Gemeindesaal mit Heike Jüngling

St. Christophorus
Di 23.04.2024, 19.15 Uhr,
mit Bibel-Impuls

A photograph of a person with long hair, wearing a green jacket and a backpack, walking away from the camera on a dirt path through a forest. The sun is shining brightly from the top left, creating a strong lens flare and illuminating the path ahead. The trees are tall and thin, with sunlight filtering through the leaves.

Deiner Berufung auf der Spur

Pilgern auf dem Jakobsweg durch Brandenburg

**Sonntag 26. Mai 2024
von 10 bis 18 Uhr**

Route wird noch bekanntgegeben.

Infos & Anmeldung:
berufung@erzbistumberlin.de

GRUPPENLEITER:INNEN

AUSBILDUNG

IN HEILIGE DREI KÖNIGE
NORD-NEUKÖLLN

2024

IM ZEITRAUM
APRIL – SEPTEMBER 2024



Anmeldeschluss:

15. MÄRZ 2024

Anmeldung über unsere Mailadresse
jugend@christophorus-berlin.de

Hast du Lust, Verantwortung zu übernehmen und eine lebendige Jugendarbeit in unseren Gemeinden mitzugestalten?

Dann melde dich jetzt!

(für alle Interessierten, die in diesem Jahr mindestens 16 Jahre alt sind)

Die Ausbildung beginnt im April und endet im September. Sie enthält:

- 4 Workshops
- Vorbereitung und Durchführung der Kinderferienfreizeit vom 18.08. bis 25.08.2024 zusammen mit dem Gruppenleitungsteam
- Gruppenstunden und mindestens eine Aktion für Kinder und Jugendliche in der Pfarrei
- Begleitende und stärkende Impulse aus dem Glauben
- Unterstützung beim Erwerb der JuLeiCa bis Sommer 2025 bei anderem Träger.

Schicke uns zur Anmeldung bitte eine E-Mail, in der du dich kurz vorstellst und beschreibst, wieso du Gruppenleiter:in werden möchtest (max. 100 Wörter).

Bei Fragen kannst du dich gerne an uns wenden!

Gruppenleitungsteam St. Christophorus

Ich backe mir meine Zukunft – Mädchenfahrt

3 Tage, 5 Mädchen, 2 Begleiterinnen,
12 Fazenda-BewohnerInnen, 1 intensives Erlebnis

„Die BewohnerInnen sind so unsagbar nett; wir rechnen ihnen hoch an, wie sehr sie sich um ein Leben ohne Drogen bemühen. Und die Tiere sind soooo süß!“ – Sie ahnen es: Es sind die fünf Mädchen, die 12 beziehungsweise 13 Jahre alt sind und mit Gemeindeferentin Heike Jüngling sowie Alina Sara Völker für drei Tage auf die Fazenda da Esperanca bei Nauen gefahren sind.

Das Thema „Ich backe mir meine Zukunft“ geriet beinahe in den Hintergrund bei den vielen neuen Eindrücken. Sie kannten sich alle fast nur vom Sehen ab und an mal in St. Richard. Trotzdem wurde bereits am ersten Abend aus-

gesprochen: „Wann können wir wieder hierherkommen? Oder können wir verlängern?!“

Wir buken auch Brot, Kekse, herzhaft Leckereien und Pizza. Das meiste davon in der Backstube, die gleich neben der Kapelle der Fazenda angrenzt: Schaut man in den Holzofen hinein, ist hinten im Ofen auch eine Glascheibe. Durch diese Glastür kann man das Gebackene direkt in die Kapelle entnehmen – oder von der Backstube hindurchschauen, bis hin zum Tabernakel, der – geöffnet – das Allerheiligste zur Anbetung preisgibt. Der Alltag, in Form des täglichen Brotes, wird in der Kapelle, der Eucharistiefeyer, gewandelt in



Jugend



Fotograf: Heike Jüngling

Jesu Leib. Die tägliche Nahrung des irdischen Lebens wird zum Brot ewigen Lebens. Be-greif-barer geht es meines Erachtens nicht ...

Beeindruckend erklärte Jonathan, seit we-nigen Monaten Bewohner der Fazenda: „So, wie aus scheinbar nutzlosem, verbrauchtem, kaputtem Schrott und auf dem Gelände ge-fundenem Müll durch die Hand eines brasilia-nischen Künstlers Kunstwerke und Skulpturen



für die Kapelle entstehen ... so verwandelt sich unser Leben. Abhängig von Drogen, oft geprägt durch Aufenthalte im Gefängnis oder durch Gewalt auf der Straße, manchmal durch Vernachlässigung in der Familie – durch die tätige Liebe der Verantwortlichen und Hel-ferInnen auf der Fazenda und durch Jesus erleben wir Verwandlung zu einem sinnvollen, neuen, liebevollen Leben.“

Statt in die geplante Gruppenarbeit zu gehen, wollten die Mädchen spontan bei der Stall- und Küchenarbeit helfen, haben die Böden gewischt und Staub gesaugt ... Dafür wurde das geplante Programm gern umgeworfen, an-gepasst. Es war letztendlich noch ausreichend Zeit, um sich Gedanken über die Frage zu ma-chen: „Was habe ich bis hierher erlebt und welche Wünsche und Ziele habe ich für 2024?“

In der Wortgottesfeier zum Abschluss der ge-meinsamen Tage fanden alle Eindrücke Platz und bezeugten: Das hat sich gelohnt. Gern wollen wir weitere Tage zusammen verbringen und freuen uns nun auf ein häufiges Wiederse-hen in unserer Pfarrei. *Heike Jüngling*

Anzeigen

MitschreiberInnen gesucht

Für die **Redaktionsarbeit** suchen wir Menschen, die sich gerne in unserer Runde einbringen wollen und können. Umfang: Eine Redaktionssitzung á zwei Stunden pro Ausgabe, dann Schreiben und Korrekturlesen. Wir freuen uns über interessierte Zuschriften! redaktion.nordlicht@gmx.de

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow Bestellungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Deutschen Innung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



WIEDER GEÖFFNET!

Mo geschlossen
Di-Fr 10.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 15.00 Uhr

**FLEISCHEREI
KLUGE**

Fuldastr.56, 12043 Berlin – Neukölln





Katholische Pfarrei
Heilige Drei Könige
Nord-Neukölln

Von Mensch zu Mensch eine BRÜCKE BAUEN...



Jugendbildungsstätte
Pfarrhaus Damm
Mittelstr. 1
19374 Damm

Religiöse
Kinderfreizeit
für 8- bis 15-Jährige
vom 18. - 25.08.2024

WIR SIND AM START!

Wir fahren in das Pfarrhaus Damm am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte, direkt an der Elde gelegen. Auf dem Gelände gibt es ein Schwimmbcken und eine Spielwiese mit Volleyballanlage.

INFOS & ANMELDUNG

auf den ausliegenden Flyern
oder online:
christophorus-berlin.de/kinderfreizeit

Wir freuen uns auf Dich!

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kita St. Richard

So bunt wie der Kiez

Im Herzen des Richardkiezes gelegen, sind in unserer Kita Kinder und Familien aus aller Welt herzlich willkommen. Unser multikompetentes Team sorgt für eine liebevolle Betreuung, steht für ein Lernen mit allen Sinnen, für viel Bewegung, Musik, Naturprojekte, Integrations- und Vorschularbeit sowie für eine Erziehung nach christlichen Werten. Unsere 70 betreuten Kinder lieben ihren großen Garten. Für eine ausgewogene Ernährung wird täglich durch leckere Speisen aus unserer eigenen Küche gesorgt.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,
Tel. 030 684 57 25,
Alexandra Bachmann



Kita St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohltuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seinen Bedürfnissen.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,
Tel. 030 6 23 40 37,
Kerstin Kaup



Kita St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,
Tel. 030 6 86 52 13,
Julia Manzke

MinistrantInnen

St. Clara
nach Absprache
Gemeindereferentin Kiesewetter

St. Christophorus
Fr 16 Uhr
Neo Alexander und Team

St. Richard
Kontakt
Heike und Christian Jüngling

Kindergruppen

St. Christophorus
Kinderkirche für 5- bis 8-Jährige:
In der Kirche
Do von 15.30 bis 16 Uhr
Kalle Lenz SAC mit Team

Offener Spieltreff
für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr
Fr von 16.30 bis 17.30 Uhr
Team der GruppenleiterInnen

Kinder

Familiengottesdienste in St. Richard

Jeweils am 2. Sonntag jeden Monats um 11 Uhr

laden wir ein zur **KINDERKIRCHE!**



Wir starten gemeinsam in der Kirche mit dem Gottesdienst und ziehen dann gleich nach der Begrüßung hinüber in den Gemeindesaal. Hier singen und basteln wir und schauen kindgerecht, was das Evangelium/die Geschichte aus der Bibel uns zeigen will. Ungefähr nach 20 Minuten kommen wir zurück in die Kirche.

Jeweils am 3. Sonntag
jeden Monats um 11 Uhr

laden wir ein zum



FAMILIENGOTTESDIENST

mit kleiner **MUSIKBAND.**

Im Anschluss daran laden wir ein zum
Kirchencafé in den Gemeindesaal.

Wenn Sie immer auf dem Laufenden sein wollen und an Infos der Pfarrei Heilige Drei Könige für Familien interessiert sind, melden Sie sich bei unserem unverbindlichen Newsletter an:



Heike Jüngling

Kontakte, Angebote und Ansprechpersonen für Betroffene

Gespräche mit Betroffenen

Über die konkrete Unterstützung und Anerkennung des Leids durch die Ansprechperson für sexuellen Missbrauch hinaus suchen Erzbischof Koch, Generalvikar Pater Manfred, aber auch die Gutachten-Kommission das direkte Gespräch mit Betroffenen, sofern diese es wünschen.

Sprechstunden

Digitale Sprechstunden finden regelmäßig statt, diese sind offen für alle Interessierten. Ein nächster Termin wird gerade geplant.

Gutachten

Auf dieser Internetseite befindet sich ein Link zum Gutachten aus dem August/September 2021: www.erzbistumberlin.de/hilfe/sexualisierte-gewalt/aufarbeitung/

Aufarbeitungskommission

Gemeinsam mit den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz und der Katholischen Militärseelsorge hat das Erzbistum Berlin eine interdiözesane Aufarbeitungskommission ins Leben gerufen, dazu gehört auch der Betroffenenbeirat. Die Aufarbeitungskommission wird Tatsachen, Ursachen und Folgen von sexualisierter Gewalt erfassen und Strukturen untersuchen, die Missbrauch ermöglicht oder begünstigt haben.

Betroffenenbeirat

Der Betroffenenbeirat Ost ist erreichbar unter: Tel. 0178 3287350

kontakt@betroffenenbeirat-ost.de

Internetseite (noch im Aufbau): www.betroffenenbeirat-ost.de

Fachberatungsstelle „Kind im Zentrum“

Wenn Sie sich gern an eine Beratungsstelle wenden möchten, die in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu einem katholischen Rechtsträger steht, steht Ihnen auch „Kind im Zentrum“ zur Verfügung. Diese wird vom Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) getragen.

Die Beratungen bei „Kind im Zentrum“ erfolgen auf Ihren Wunsch hin auch anonym.

Tel. 030 2 82 80 77, Telefondienst: Mo bis Fr von 10 bis 13 Uhr und Mo bis Do von 15 bis 17 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten können Sie eine Nachricht hinterlassen. Wir versuchen, Sie innerhalb von 24 Stunden zurückzurufen.

Ansprechpersonen und BeraterInnen bei „Kind im Zentrum“ sind:

Dr. Delia Struppek, struppek.delia@ejf.de | *Ana Abuladz*, abduladz.ana@ejf.de | *Mehnoush Tarkashvand*, tarkashvand.mehnoush@ejf.de

<https://www.erzbistumberlin.de/hilfe/sexualisierte-gewalt/ansprechpersonen-sexueller-missbrauch/fachberatungsstelle-kind-im-zentrum/>

Unabhängige Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs

Die beauftragten unabhängigen Ansprechpersonen für Betroffene sexualisierter Gewalt des Bistums Berlin stehen weiterhin für Meldungen von Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt durch Kleriker, Ordensangehörige und haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst und entsprechende Anträge auf Anerkennungsleistungen zur Verfügung.

Hier geschilderte Fälle werden der Staatsanwaltschaft übergeben, für eine anonyme Beratung wenden Sie sich bitte an „Kind im Zentrum“:

Dina Gehr Martinez, Erzbischöfliches Ordinariat, Missbrauchsbeauftragte

– persönlich und vertraulich – Niederwallstraße 8 - 9, 10117 Berlin, Tel. 0176 72 48 02 86
Gehr@kirchliche-aufarbeitung.de

Torsten Reinisch, Erzbischöfliches Ordinariat, Missbrauchsbeauftragter

– persönlich und vertraulich – Niederwallstraße 8 - 9, 10117 Berlin, Tel. 0176 45 98 73 46
Reinisch@kirchliche-aufarbeitung.de

Interventionsbeauftragte im Erzbistum Berlin

Koordination, Steuerung und Durchführung von Interventionsmaßnahmen bei Verdachtsfällen von sexuellem Missbrauch, Mitarbeit bei kirchenrechtlichen Voruntersuchungen, Überprüfung der Einhaltung der Leitlinien und die Nachsorge im Rahmen nachhaltiger Aufarbeitung, Mitglied des Beraterstabs des Erzbischofs und direkt dem Generalvikar zugeordnet:

Birte Schneider, Ass. iur., Tel. 030 3 26 84 - 2 57, E-Mail: birte.schneider@erzbistumberlin.de

Hier befinden sich auch die Links zu Ordnungen, Handlungsleitfäden und Meldeformularen:
www.erzbistumberlin.de/hilfe/sexualisierte-gewalt/intervention/

Gottesdienste

 St. Christophorus	 St. Clara/St. Eduard	 St. Richard/St. Anna
---	--	--

GOTTESDIENSTE Messen oder Wortgottesfeiern (WGF)

Sa	18.00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 18.00 in St. Anna
So	10.00 Hl. Messe; 2. Sonntag und 4. Sonntag WGF und 4. Sonntag Kinderkirche	09.30 Hl. Messe oder WGF in St. Eduard 11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Clara 19.00 Hl. Messe in St. Clara	11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Richard
Mo			
Di	12.00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18.30 Vesper	17.00 Hl. Messe in St. Clara	
Mi	12.00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15.00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18.30 Meditation im Alltag 21.30 Pallottinisches Nachtgebet	10.00 Hl. Messe in St. Eduard 18.00 Gebets- und Lobpreisabend	
Do	09.00 Hl. Messe 12.00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15.30 Kidskirche 18.00 offene Kirche 19.00 Rosenkranzgebet	19.45 Eucharistische Anbetung in St. Clara 20.30 Hl. Messe in St. Clara	
Fr	12.00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18.00 Hl. Messe, am letzten Freitag Taizé-Gebet 21.00 „Heiß Beten“ (ab April)	15.00 Hl. Messe in St. Eduard	sing and pray (im März) um 19.30 Uhr zum Abschluss der Wärmestube

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17.15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		in St. Anna nach Vereinbarung
So		in St. Clara 18.30 im Beichtstuhl	in St. Richard nach Vereinbarung

Adressen

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

Pastoraleam: Lissy Eichert UAC, Pastoralreferentin; Heike Jüngling, Gemeindefereferentin; Ulrich Kotzur, Pfarrer; Beatrice Kiesewetter, Gemeindefereferentin; P. Kalle Lenz SAC, Pfarrvikar; Agnes-Maria Streich, Sozialarbeiterin; Ulrich Müllender, Gemeindeassistent; **Pfarrsekretärin:** Melanie Steffens; **Technischer Dienst:** Thomas Büttner; **Verwaltungsleiter:** Christoph Winter; **Verwaltungsfachkraft:** Melanie Jasmand;

Kirchenmusiker: Hanno Fierdag, Thorsten Purtscher, Thorsten Steinhoff, Sebastian Kergl



Gemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de

Pallottis Pater Kalle Lenz SAC
pallottis@christophorus-berlin.de
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)
l.eichert@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Yakob Michael UAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
info@pallotti-mobil.de

Organist/ Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Kita St. Christophorus

Leiterin Kerstin Kaup
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Jugendreferentin Angelika Kießig
Angelika.Kiessig@erzbistumberlin.de

Jugend-/GruppenleiterInnen

jugend@christophorus-berlin.de

Präventionsbeauftragte

Iris Fierdag
praevention@sankt-clara.de



Gemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de

2. Gottesdienststelle St. Eduard
Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer Ulrich Kotzur
Tel. 0162 4400346
Ulrich.Kotzur@erzbistumberlin.de

Gemeindefereferentin

Beatrice Kiesewetter,
Tel. 01 59 01 53 08 16
gemref@sankt-clara.de

Pfarreikirchenmusiker

Thorsten Putscher
kirchenmusik@sankt-clara.de

Kita St. Clara

Leiterin Julia Manzke, Tel. 6 86 52 13

Verwaltungsleiter

Christoph.Winter@erzbistumberlin.de

Präventionsbeauftragte

Anna-Maria Wilke
praevention@sankt-clara.de



Gemeinde St. Richard

Braunschweiger Straße 18
12055 Berlin
Tel. 0160 92 32 76 23
www.st-richard-berlin.de

2. Gottesdienststelle St. Anna
Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin

Gemeindefereferentin

Heike Jüngling, Tel. 0160 92 32 76 23
heike.juengling@erzbistumberlin.de

Gemeindeassistent Ulrich Müllender
Ulrich.Muellender@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker Thorsten Steinhoff
info@lautwert.de, Sebastian Kergl

Kita St. Richard

Leiterin Alexandra Bachmann
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

Präventionsbeauftragte

Johanna Schäfer
praevention@sankt-clara.de

Sozialarbeiterin

Agnes-Maria Streich
Agnes-Maria.Streich@
erzbistumberlin.de

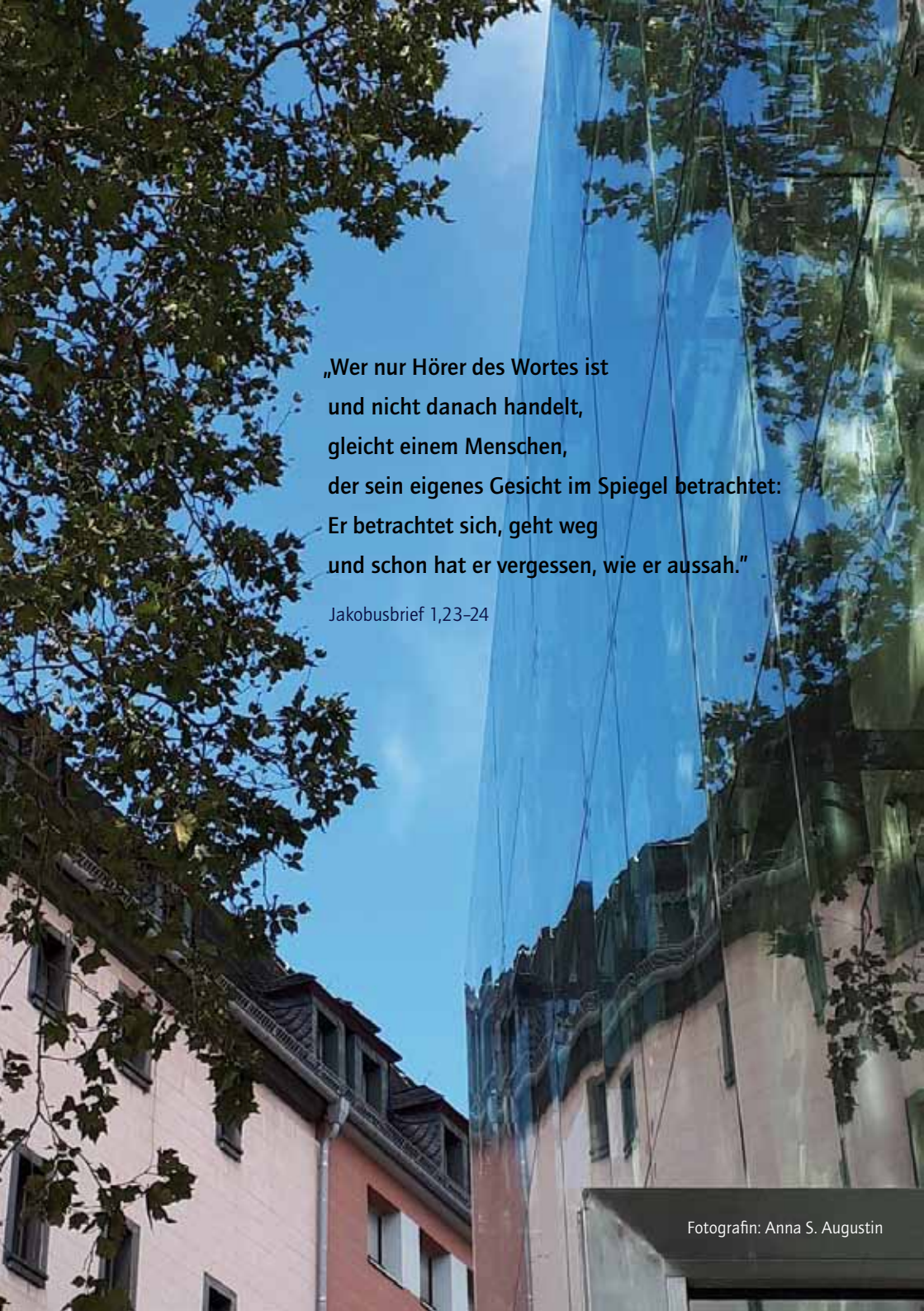
Konto PAX-Bank eg | IBAN: DE 12 3706 0193 6000 4490 06 | BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

in **St. Clara:** Mo von 9 bis 13 Uhr;
Di von 12 bis 15 Uhr, Do von 10 bis 14 Uhr
in **St. Christophorus:** Fr von 10 bis 12 Uhr
Pfarrbüro-Telefonnummer **030 627 3069-0**
kath.zentralbuero@t-online.de



Dieses Produkt **Bür** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei



**„Wer nur Hörer des Wortes ist
und nicht danach handelt,
gleicht einem Menschen,
der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet:
Er betrachtet sich, geht weg
und schon hat er vergessen, wie er aussah.“**

Jakobusbrief 1,23–24